

10. Oktober 1861.

N<sup>o</sup> 236.

10. Października 1861.

(1890) **Kundmachung.**

Nr. 9218 pr. Laut hohen Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers vom 21. v. M. Zahl 5408 St. M. haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerh. Entschliessung vom 8. August l. J. den Beschluß des galizischen Landtages vom 23. April l. J., betreffend die Ueberweisung der Agenden des bestandenen ständischen Ausschusses in Adelsfachen an den galizischen Landesausschuß, soweit diese Galizien sammt Krakau betreffen, allergnädigst zu genehmigen geruht. Dieses wird zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beifügen gebracht, daß der Landesausschuß hiernach die Adelsangelegenheiten besorgen wird.

Lemberg, am 4. Oktober 1861.

**Obwieszczenie.** (2)

Nr. 9218 pr. Podług wys. reskryptu Jego Excelencyi p. Ministra Stanu z dnia 21. września t. r. do l. 5408 St. M. raczył Jego c. k. Apostolska Mość Najwyższem postanowieniem z dnia 8. sierpnia t. r. zatwierdzić najmiłościwiej uchwałę galicyjskiego sejmu krajowego z dnia 23. kwietnia t. r., ażeby czynności dawnego Wydziału stanowego w sprawach szlachectwa, o ile dotyczą Galicyi z Krakowem, przeszły do galicyjskiego Wydziału krajowego.

Podaje się to do wiadomości powszechnaj z tym dodatkiem, że w skutek tego nadal Wydział krajowy pełnić będzie czynności w sprawach szlachectwa.

Lwów, dnia 4. października 1861.

(1870) **Kundmachung.** (1)

Nro. 47873. Zur Wiederbesetzung eines Stipendiums im jährlichen Betrage von 84 Gulden öst. W. aus der Jaroslauer Stipendienstiftung wird der Konkurs bis 15. November 1861 ausgeschrieben.

Zur Erlangung dieses Stipendiums sind alle an Gymnasien oder höheren Lehranstalten Studierende berufen, welche in Galizien geboren sind, sich durch Fleiß, Fortgang und Moralität auszeichnen, und einer Unterstützung wegen Dürftigkeit würdig erscheinen.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche innerhalb des Konkursstermines im Wege der vorgesehnen Lehranstalt bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 26. September 1861.

**Obwieszczenie.**

Nr. 47873. Dla obsadzenia opróżnionego stypendyum w kwocie 84 zł. w. a. z Jarosławskiej fundacyi stypendyalnej rozpisuje się niniejszem konkurs po dzień 15. listopada 1861.

Do otrzymania tego stypendyum mają prawo wszyscy uczniowie gimnazjów lub wyższych zakładów naukowych, którzy są rodem z Galicyi, odznaczają się pilnością, postępem i moralnością, i godni są wsparcia dla swego ubóstwa.

Kompetenci o to stypendyum mają przedłożyć swoje prośby z załączeniem potrzebnych dokumentów w przeciągu terminu konkursowego do c. k. Namiestnictwa za pośrednictwem swoich przełożonych zakładów naukowych.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 26. września 1861.

(1881) **Kundmachung.** (1)

Nro. 1741 - pr. Seine k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 14. August d. J. die Wiedererrichtung der k. k. Finanzprokuratur-Expositur in Czernowitz zu genehmigen geruht.

Im Grunde Ermächtigung vom 24. August 1861 Zahl 4398 wird der Zeitpunkt des Beginnes der Wirksamkeit dieser Expositur auf den 1. November 1861 festgesetzt.

Vom Präsidium der k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Lemberg, am 2. Oktober 1861.

(1879) **Lizitations-Verlautbarung.** (1)

Nro. 1700. Vom Sadagurer k. k. Bezirksamte als Gericht wird hienit bekannt gemacht, daß zur Vereindbringung der durch Löbel Amster gegen Jacob Merdinger erstgten Summe von 1098 fl. 45 kr. RM. die exekutive öffentliche Veräußerung der dem Jacob Merdinger gehörigen, zu Sadagura sub Nro. top. 26 gelegenen Realität bewilligt wurde, welche am 22. Oktober und 5. November 1861 jedesmal um 10 Uhr Vormittags in dem Kommissionssaale des k. k. Bezirksamtes unter folgenden Bedingungen abgehalten werden wird:

1) Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Werth dieser Realität mit 2642 fl. 83 kr. öst. W. angenommen.

2) Jeder Kauflustige ist verpflichtet, den Betrag von 264 fl. öst. W. als Badium zu Händen der Lizitations-Kommission im Porenen oder in den nach dem Kurswerthe zu berechnenden Staatspapieren oder in galizischen Pfandbriefen zu erlegen, welcher dem Meistbietenden in den Kauffchilling eingerechnet, den übrigen Lizitanten nach beendigter Lizitation zurückgestellt werden wird.

3) Der Ersteher ist verpflichtet binnen 14 Tagen, nachdem der Bescheid, womit der Lizitationsakt zu Gericht angenommen werden wird, in Rechtskraft erwachsen sein wird, die Hälfte des Kauffchillings mit Einrechnung des Badiums, welches, falls es in Staatspapieren oder galizischen Pfandbriefen erlegt worden wäre, auf baares Geld umzuwechseln sein wird, an das Gericht zu erlegen, die andere Hälfte dagegen binnen den darauf folgenden drei Monaten zu be-

zahlen. Nach Erlag des ganzen Kauffchillings wird dem Ersteher das Eigenthumdekret ausfertigt, derselbe auf seine Kosten in den physischen Besitz der erkauften Realität eingeführt, und die Lasten mit Ausnahme der Grundlasten werden extabulirt und auf den Kauffchilling übertragen werden.

4) Der Ersteher ist verpflichtet die auf dieser Realität haftenden Schulden nach Maß des Kauffchillings zu übernehmen, wenn die Gläubiger vor der etwa bedungenen Aufkündigung die Zahlung nicht annehmen wollten.

5) Die Gebühr für die Uebertragung des Eigenthums der erstandenen Realität hat der Käufer aus Eigenem zu zahlen.

6) Sollte der Ersteher den Verkaufsbedingungen in was immer für einem Punkte nicht nachkommen, so wird diese Realität auf dessen Gefahr und Kosten in etnem einzigen Termine um was immer für einen Preis hintangegeben werden, und er nicht nur mit dem erlegten Badium, sondern mit seinem ganzen Vermögen verantwortlich sein.

7) In diesen zwei Terminen wird diese Realität bloß über oder um den Schätzungswerth feilgeboten werden. Sollte kein solcher Anboth geschehen, so wird zur Feststellung der erleichternden Bedingnisse der Termin auf den 19. November 1861 um 10 Uhr Vormittags bestimmt, wo dann der dritte Lizitationsstermin ausgeschrieben werden wird.

8) Den Kauflustigen steht es frei, den Schätzungskt und den Tabularextrakt vor oder während der Lizitation in den Gerichtsakten einzusehen. Bezüglich der Steuern werden Sie an die Steuerbehörde gewiesen.

Sadagura, am 25. Mai 1861.

(1891) **Kundmachung.** (3)

Nr. 8262. Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Kolomyja wird die Einhebung der Fleischverzehrungssteuer im Pachtbezirke Zablotow für das Verwaltungsjahr 1862 einer öffentlichen Versteigerung am 14. Oktober 1861 ausgesetzt werden.

Schriftliche Anbothe werden bis zum 13ten 6 Uhr Abends angenommen.

Das Nähere ist im Amtsblatte der Lemberger Zeitung vom 23. September 1861 enthalten.

Kolomyja, am 4. Oktober 1861.

**Obwieszczenie.**

Nr. 8262. C. k. powiatowa dyrekcya finansowa w Kolomyi wypuszcza dnia 14. października 1861 w drodze publicznej licytacyi w dzierzawę pobór podatku konsumcyjnego od mięsa w powiecie dzierzawnym Zablotowa na rok administracyjny 1862.

Pisemne oferty będą przyjmowane do 13go b. m. do 6. godziny wieczorem.

Blizsze szczegöly podane są w dzienniku urzędowym Gazety lwowskiej z 23. września 1861.

Kolomyja, dnia 4. października 1861.

(1861) **Obwieszczenie.** (3)

Nr. 2447. Ze strony dyrekeji galicyjskiego stowarzestwa kredytowego obwieszcza się niniejszem, że na podstawie art. 63. ustaw kapitał 3497 złr. 72 kr. m. k. czyli 3672 zł. 41 c. w. a. listami zastawnemi, z większej sumy 3700 złr. m. k. na hypotekę dóbr Ludzimierz z przyległościami Krauszów i Rogoznik w obwodzie Sandeckim położonych, z tegoż stowarzestwa wypożyczonej, z dniem 1. stycznia 1860 jeszcze pozostały, wraz z odsetkami i należnościami podrzędnymi, właściciele tych dóbr wypowiedziany zostaje, z tym dodatkiem, ażeby w przeciągu sześciu miesięcy takowy pod rygorem egzekucyi, mianowicie licytacyi dóbr hypotece podległych, do kasy stowarzestwa był złożony.

We Lwowie, dnia 12. września 1861.

(1707)

**Kundmachung.**

(3)

Nro. 476-K. D. Das k. k. Kriegsministerium hat behufs der Sicherstellung jener Monturs-, Rüstungs- und Bettleinenen Sorten, welche zu Folge des kürzlich kundgemachten Aviso im Jahre 1862 im Wege der Privatindustrie versuchsweise im ganz fertigen Zustande an die Monturs-Kommissionen eingeliefert werden sollen, nunmehr die definitive Ausschreibung mittelst einer Offertverhandlung angeordnet.

Zur Lieferung im fertigen Zustande können hiernach offerirt werden 10000 Garnituren Montur für Deutsche 10000 Garnituren Montur für ungarische Linien-Infanterie 4000 Garnituren Montur für Jäger und 1000 Garnituren Montur für Pioniere, ferner 1000 Garnituren Mannsrüstung für Linien-Infanterie und der Rüstung für Jäger, dann 600 Garnituren Pferdeüstungsarten für reguläre Kavallerie; und endlich 20000 Garnituren Bettleinenforten für den gesunden und 5000 Garnituren derlei Sorten für den kranken Belag.

Unter einer Garnitur Montur wird verstanden:

Bei der deutschen Linien-Infanterie:

Ein Mantel, ein Waffenrock, ein Leib, eine Tuchpantolon, ein Paar Kamaschen, zwei Hemden, Gattien, eine Lagermütze, ein Paar Fäustlinge und ein Czako-Futteral.

Bei der ungarischen Linien-Infanterie:

Ein Mantel, ein Waffenrock, ein Leib, eine Tuchhose, zwei Hemden, zwei Gattien, eine Lagermütze, ein Paar Fäustlinge und ein Czakofutteral.

Bei den Jägern:

Ein Mantel, ein Waffenrock, ein Leib, eine Tuchpantolon, ein Paar Kamaschen, zwei Hemden, zwei Gattien, eine Lagermütze und ein Paar Fäustlinge;

und bei den Pionieren:

Ein Mantel, ein Waffenrock, ein Leib, eine Tuchpantolon, zwei Hemden, zwei Gattien, eine Lagermütze, ein Paar Fäustlinge und ein Czakofutteral. Es werden sonach an Monturen entfallen:

|       |   |   |
|-------|---|---|
| 25000 | Mäntel für Infanterie ohne Paroli und Knöpfen aus graumelirten Tuche, |   |
| 10000 | Waffenröcke für deutsche  | } Infanterie aus weißen Tuche ohne Egalisirung und Knöpfen, |
| 10000 | " " für ungarische  |   |
| 4000  | " " für Jäger   |   |
| 1000  | " " für Pioniere  | } aus hechtgrauem Tuche ohne Egalisirung und Knöpfen,       |
| 10000 | beknöpfte weiße Leib für deutsche Infanterie,                         |   |
| 10000 | " " " " ungarische  |   |
| 4000  | " " " " Jäger-Bataillons,   |   |
| 1000  | " " " " Pioniere,   |   |
| 10000 | lichtblaue Tuchpantolon für deutsche Infanterie,                      |   |
| 1000  | " " beschnürte Tuchhosen für ungarische Infanterie,                   |   |
| 4000  | hechtgraue Tuchpantolon für Jäger,                                    |   |
| 1000  | hechtgraue Tuchpantolon für Pioniere,                                 |   |
| 14000 | Paar schwarz Tuchene beknöpfte Kamaschen,                             |   |
| 50000 | Hemden von Kalikot,   |   |
| 50000 | Infanterie-Gattien von Leinwand,                                      |   |
| 20000 | lichtblau Infanterie-Lagermützen,                                     |   |
| 5000  | hechtgraue Lagermützen für Jäger und Pioniere,                        |   |
| 20000 | Paar lichtblaue Infanterie-Fäustlinge,                                |   |
| 5000  | Paar hechtgraue Fäustlinge für Jäger and Pioniere,                    |   |
| 21000 | Czakofutterale aus schwarz-lafirten Kalikot.                          |   |

Unter einer Garnitur Manns-Rüstung wird verstanden:

Ein Patrontaschenriemen sammt Leibriemen, ein Ueberschwingriemen, ein Gewehr- oder Stützen-Riemen, ein Kapseltäschchen, dazu noch ein Hoseriemen für ungarische Tuchhosen.

Es werden sonach an Mannsrüstung entfallen:

|      |   |
|------|---|
| 1000 | Patrontaschenriemen sammt Leibriemen aus Samischleder für Infanterie,                         |
| 1000 | Patrontaschenriemen sammt Leibriemen aus Oberleder für Jäger,                                 |
| 1000 | Ueberschwingriemen sammt Bajonettaschel aus Samischleder und Schnalle für Infanterie-Gemeine, |
| 1000 | Ueberschwingriemen sammt Bajonettaschel aus Oberleder und Schnalle für Jäger-Gemeine,         |
| 1000 | Gewehrriemen aus Samischleder für Infanterie,   |
| 1000 | Stützenriemen aus Oberleder,  |
| 1000 | Kapseltäschchen aus Samischleder für Infanterie,  |
| 1000 | Kapseltäschchen aus Oberleder für Jäger,  |
| 1000 | Hoseriemen.   |

Zu einer Garnitur Pferdeüstung wird gezählt:

Eine Sattelhaut, eine Obergurte mit Umlaufriemen, eine Untergurte mit Strupfen, ein Paar Steigriemen, ein Vorderzeug, ein Hauptgestell, ein Stirnkreuz, ein Hauptgestellzügel, ein Trensenzügel, ein Hufeisentaschel, eine Pistolenhälfte, ein Paar Pistolen-Hälftegürtel, ein Paar Mantelbindriemen, ein Paar Mantelsackbindriemen, eine Garnitur Packriemen zu drei Stück, und ein Mantelsack mit Lammfellbedeckel.

Die Anzahl auf obige 600 Garnituren berechnet, ergibt sich von selbst; auf eine Garnitur Bettleinenforten entfallen:

Ein Strohsack, ein Kopfpolster und vier Leintücher, und es ergeben sich daher

|       |                               |
|-------|-------------------------------|
| 20000 | einfache Kavalletsstrohsäcke, |
| 20000 | einfache Kopfpolster und      |
| 80000 | einfache Leintücher, dann     |
| 5000  | Bettenstrohsäcke,             |
| 20000 | doppelte Leintücher.          |

Die wesentlichsten Bedingungen zur Lieferung bestehen im Folgenden:

1) Es können nicht weniger als Eintausend Garnituren Montur, Eintausend Garnituren Mannsrüstung, Dreihundert Garnituren Pferdeüstung und Fünftausend Garnituren Bettleinenforten angebothen werden.

Das Minimum des zu offerirenden Quantums ist daher an Montur entweder für deutsche Linien-Infanterie 1000 Garnituren, oder 1000 Mäntel, 1000 Waffenröcke, 1000 Leib, 1000 Tuchpantolon, 1000 Paar Kamaschen, 2000 Hemden, 2000 Gattien, 1000 Lagermützen, 10000 Paar Fäustlinge und Czakofutterale,

oder für ungarische Linien-Infanterie

1000 Garnituren oder

1000 Mäntel, 1000 Waffenröcke, 1000 Leib, 1000 Tuchhosen, 2000 Hemden, 2000 Gattien, 1000 Lagermützen, 1000 Paar Fäustlinge und 1000 Czakofutterale, oder für Jäger 1000 Garnituren, oder 1000 Mäntel, 1000 Waffenröcke, 1000 Leib, 1000 Tuchpantolon, 1000 Paar Kamaschen, 2000 Hemden, 2000 Gattien, 1000 Lagermützen und 1000 Fäustlinge, oder für Pioniere 1000 Garnituren oder 1000 Mäntel, 1000 Waffenröcke, 1000 Leib, 1000 Tuchpantolon, 2000 Hemden, 2000 Gattien, 1000 Lagermützen, 1000 Paar Fäustlinge und 1000 Czakofutterale.

An Mannsrüstung entweder für Linien-Infanterie 1000 Garnituren oder 1000 Patrontaschenriemen sammt Leibriemen aus Samischleder, 1000 Ueberschwingriemen aus Samischleder, 1000 Gewehrriemen aus Samischleder, 1000 Kapseltäschchen aus Samischleder, 1000 Hoseriemen aus Oberleder, oder für Jäger 1000 Garnituren oder 1000 Patrontaschenriemen sammt Leibriemen aus Oberleder, 1000 Ueberschwingriemen aus Oberleder, 1000 Stützenriemen aus Oberleder, 1000 Kapseltäschchen aus Oberleder.

An Pferdeüstung 300 Garnituren, oder 300 Sattelhäute, 300 Oberriemen mit Umlaufriemen, 300 Untergurten mit Strupfen, 300 Paar Steigriemen, 300 Vorderzeug, 300 Hauptgestelle; 300 Stirnkreuze, 300 Hauptgestellzügel, 300 Trensenzügel, 300 Hufeisentaschel, 300 Pistolenhälfte, 300 Paar Pistolen-Hälftegürtel, 300 Paar Mantelbindriemen, 300 Paar Mantelsackbindriemen, 300 Garnituren Packriemen zu drei Stück und 300 Mantelsäcke mit Lammfellbedeckel.

An Bettleinenforten entweder für Gesunde 5000 Garnituren, oder 5000 einfache Leintücher, oder für Kranke 5000 Garnituren, oder 5000 Bettenstrohsäcke, 5000 Epitalkopfpolster und 20000 doppelte Leintücher.

Es versteht sich von selbst, daß die vorstehende Anzahl der verschiedenen Sorten, wie sie gruppenweise als Garnituren zusammengestellt sind, vereint angebothen werden müssen, und daß bezüglich der Farbe des Tuches, der Egalisirung und Knöpfe, Tuchhosenbeschnürung und des Materials der Hemden, Gattien und Czakofutterals, dann der Schnallen bei den Mannsrüstungsarten die bei obiger Entzifferung des Gesamtlieferungsquantums gemachten Andeutungen maßgebend sind.

Obwohl weniger als das bemerkte Minimum nicht offerirt werden darauf, so wird es den Unternehmern unbenommen sein, mehr als dieses Minimum an Garnituren jeder Kategorie zu offeriren.

Es werden zwar auch Offerte auf einzelne Sorten entgegengenommen werden, es müssen jedoch in einem solchen Falle die angebothenen Sorten einem Werth von wenigstens 10000 bis 12000 fl. öst. W. entsprechen.

2) Die Lieferung wird im Offertwege an die Mindestfordernden überlassen, und es steht jedem österreichischen Staatsbürger, welcher sich über seine Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgegenstands gehörig auszuweisen und dem Militär-Verar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande ist, frei, sich an dieser Verhandlung durch Ueberreichung eines mit den nachbezeichneten Erfordernissen versehenen Offerts zu betheiligen.

3) Die Lieferungsperiode, für welche angebothen werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1862 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens mit Ende Dezember 1862 beendigt zu sein.

Die Bestimmung der Zwischentermine und bei Offerirung von Garnituren die Bestimmung, welches Quantum von Sorten davon in diesen Zwischenterminen eingeliefert werden will, wird dem Offerenten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines Jeden abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

4) Der Offerent muß die Qualität, Garnituren oder Sorten, welche er vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1862 liefern will, in Garnituren aber Stücken in Ziffern und Buchstaben, und wenn er Garnituren offerirt, zugleich in eben derselben Weise, die hiernach entfallende Anzahl sämtlicher zu der Garnitur gehörigen Stücke, dann die Monturs-Kommission wohin und die Lieferungs-Termine, in welchen er liefern will, nach der in den Punkten 1 und 3 gegebenen Anbeurung, so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in öst. W. ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Korrekturen in dem Offerte angeben.

5) Von jedem Offerenten muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- oder Gewerbeskammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hierzu befähigten Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebothene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Diese den Offerenten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichsverfahren angedeutet werden muß, ist stempelfrei.

Dort wo Handelskammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeits-Zeugnissen nicht begnügen, und es haben galizische Differente Leistungsfähigkeits-Zeugnisse der Handels- und Gewerbekammern beizubringen.

6) Bei gleichgestellten Preisen wird unbedingt jenen Differenten der Vorzug gegeben, welche die größte Anzahl Garnituren einer bestimmten Gattung anbieten.

7) Für die Zubereitung des Offerts ist ein Reugeld (Badium) mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes entweder an eine Monturs-Kommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen und den darüber erhaltenen Depostenschein abgetrennt von dem Lieferungs-Offerte unter einem eigenen Kuvert einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswertes beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungswert, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigezschlossen wird, werden unberücksichtigt gelassen.

8) Die Reugelder können entweder im baren Gelde oder in Realhypotheken oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Börsenkurse des Erlagsstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwert angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badium angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanz-Prokurator bezügl. ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Reugeld erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

9) In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 36 Kr. versehen und von dem Differenten unter Angabe seines Charakters und Wohnorts eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den von ihm in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben) abgedruckten und bei einer Monturs-Kommission eingesehenen und eingeholten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen. Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschlag. In diesem Formulare ist beispielweise der Fall des Anbothes von 1000 Garnituren Montur für deutsche Linien-Infanterie aufgenommen.

10) Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Merker für die genaue Erfüllung der Lieferungs-Bedingungen in solidum, das heißt Einer für Alle und Alle für Einen verbinden, zugleich haben sie aber Einen aus Ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörden ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-Geschäft bezügl. Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Differenten zu beheben und hiebei zu quittiren hat, kurz der in allen auf das Lieferungs-Geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als der Bevollmächtigte der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

11) Die zu liefernden Sorten müssen in Rücksicht auf die Qualität des Materials und bezügl. der Konfektion vollkommen muster-mäßig sein, und wo Größengattungen bestehen, auch deren Procente eingehalten werden.

Jeder Unternehmer hat sich genau an die bei den Monturs-Kommissionen erliegenden Muster der Materialien und Sorten, an die bezügl. der Materials-Dividenden und Konfektions-Beschreibungen, so wie an die speziellen auf die Qualität des Materials und auf die Konfektion Bezug nehmenden Bedingungen zu halten, worüber sich jeder Unternehmer bei einer Monturs-Kommission genau zu informieren hat.

Um den Unternehmungslustigen das Mittel für ihre zu machenden Kombinationen zu bieten, wurden die Monturs-Kommissionen beauftragt, denselben die Muster der Sorten, so wie die dazu gehörigen Materialien und Bestandtheile zur Einsicht vorzulegen, auch die bei gewissen Sorten einzuhaltende Klassen- und Prozenten-Eintheilung bekannt zu geben, und alle über Material-Maß-Konfektion und sonst verlangt werdenden einschlägtigen Auskünfte bereitwillig zu ertheilen. Auch steht es jenen, welche sich an der Lieferung fertiger Sorten zu betheiligen gedenken, frei sich bei den Monturs-Kommissionen von den berechneten Anschaffungskosten aller zur Sicherstellung gelangenden, in dieser Kundmachung enthaltenen Sorten, ja auch aller dormal noch nicht zur Sicherstellung gelangenden Sorten Abschrift zu nehmen, daselbst die betreffenden Muster hievon gegen Barzahlung der dafür entfallenden Kosten sammt Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneidpatronen Abschnitte zu nehmen, wobei jedoch bemerkt wird, daß die dormal ermittelten Preise für ein etwaiges Lieferungs-Anboth und für die seinerzeit von dem k. k. Kreisministerium ausge-

hende Bestimmung der Preise für die Jahre 1862 herzufilehenden Sorten aus dem Grunde nicht maßgebend sind, als die Anschaffungskosten von den wechselnden Materialpreisen und Konfektionskosten abhängen, diese Faktoren aber rücksichtlich der in Zukunft zu liefernden fertigen Sorten unbekannt sind.

Den wirklichen Erstehern solcher Lieferungen werden übrigens zur eigenen Gebrauchnahme von Seite der Monturs-Kommissionen jedesmal die bezügl. Muster der Materialien und fertigen Sorten, dann der Bestandtheile, so wie die Zuschneidpatronen und Chablone gegen Bezahlung der Kosten mit 15% Regiespesen verabfolgt und es werden die Ersterer zur Begegnung späterer möglicher Anstände die ihnen übergebenen, von den Monturs-Kommissionen gestellten Muster und Patronen mit den Originalmustern zu vergleichen und an den Spitzzetteln der Letzteren die genommene Einsicht mit der Namensfertigung zu bestätigen haben.

12) Das zu den abgelieferten Mänteln, Waffenröcken, Tuchpantalons, Tuchhosen, Kamaschen, verwendete Tuch muß schwendungsfrei, appetirt und ganz rein aus echter guter Schafwolle, von nicht zu groben oder ungleichen Gespinnste, dicht gewebt, gehörig gewalkt, gut geschoren, nicht ausgezogen, weder fadenscheinig, knöppig, walfzig, löcherig oder schabenfräßig, noch gumirt, geleimt oder mit Erde oder Kreide zugerichtet, wohl gebockt, kernhaft, griffig und flüßig, insbesondere das weiße Tuch schön weiß ohne schwarzen Lupfen und farbigen Fäden sein. Die verwendeten Farbtücher und melirten Tücher müssen schon in der Wolle gefärbt und echtfärbig sein, dürfen als solche mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen noch schmutzen, und müssen die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Das zu den Leibeln, Lagermützen und Fäustlingen verwendete Tuch wird von obiger Beschaffenheit ungenäht, jedoch appetirt gefordert. Das Tuch zu Lagermützen und Fäustlingen muß überdies in Wolle gefärbt und echtfärbig sein, und die früher erwähnte Farbprobe bestehen.

13) Die von verschiedenen Ledergattungen erzeugten Rüstungs-Sorten müssen derart zur Uebernahme gelangen, daß deren einzelne mit jenen der Muster in Qualität, Dimension, dann stärkeren oder schwächeren Kerne des Leders übereinstimmen und es müssen die Sorten und Samischleder untingirt, jene aus Oberleder ganz ungeschwärzt, weiters jene aus Maunleder zwar geschwärzt, jedoch an den Schnittkanten ungeschwärzt, somit an den Ranten nach der Naturfarbe überbracht werden, das zu den Rüstungs-Sorten verwendete Oberleder muß in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salzbeize gar gegärbt das Oberleder durchaus trocken, gleich auf der Fleischseite recht glatt, rein und mild im Angriff sein, auch im Anschnitte eine schöne braune Farbe haben, und darf weder verfälscht noch mit Narben, Narbenbrüchen, weder angerigt noch mit schädlichen Schritten und Brandflecken behaftet, nicht gesteckt oder schwammig noch zu sehr eingelassen sein.

Das verwendete Terzenleder muß ohne Zusatz einer Alaun- oder Salzbeize vollkommen gar gearbeitet sein, gut ausgefleischt, im Leder rein und gleich, nicht zu schwach ohne Engering, nicht mit Narbenbrüchen, schädlichen Schritten und Brandflecken behaftet, und gehörig in Glanz gestossen sein, so wie am Schnitte einen dunkelbraunen hornartigen Streif zeigen.

Das Fuchtleinleder soll von feiner zarter und kleiner Narbe, von Farbe hochkarmoisinroth, auf der Außenseite schön lichbraun, ohne Schnitt und Engering-Löcher, und von mollichter Bearbeitung, nicht brüchig und am Schnitte ganz derb und von hellbrauner Farbe sein. Das Maunleder muß rein ausgefleischt, nicht mit schädlichen Ingredienzen, sondern in gehöriger Vermischung mit Alaun und Salz durchgängig gut gearbeitet, übrigens aber ohne Löcher, schädliche Schnitte und Brandflecken, auch mit Unschlitt gut eingeschmiert und beim Anschnitte gut weiß sein.

Das Samischleder muß gut gearbeitet, nicht schwammig, mit Fischtran und keinen anderen Fettarten hinlänglich eingelassen, durchaus gut und vollkommen gewalkt und gebleicht, ohne Engeringe und andern Löcher, ohne schädliche Schnitte und Brandflecken, stark und kernhaft, jedoch beim Angriffe recht mild und recht zügl. sein.

14) Die zu Sattelhäuten und Lammfelldeckel der Mantelsäcke verwendeten Lammfelle müssen durchgehends Winterfelle in Schrott gearbeitet und gehörig ausgelebert, von Schaben rein, haarreich, stark im Leder, nicht gefärbt, sondern naturschwarz sein.

15) Abweichungen von den vorgeschriebenen Mustern dürfen in keiner Richtung stattfinden, sie mögen sich auf Verbesserungen oder Anwendung von Surrogaten beziehen.

Jede willkürliche Abweichung oder Entfernung von der Muster-mäßigkeit hat die Zurückweisung der gelieferten Parthe zu Folge.

16) Im Falle eintretender Adjustirungsänderungen werden die Lieferungsunternehmer von der Militärverwaltung rechtzeitig verständigt, damit sie die Erzeugung nach der abgeschafft werdenden Form einstellen und nach der neuen beginnen können.

17) Die Einlieferung, Bistirung und Uebernahme der fertigen Sorten wird in den betreffenden Borrathmagazinen den Monturs-Kommissionen auf Grund der von dem Monturs-Kommissions-Kommando gefertigten Uebernahmsanweisungen durchgeführt. Zur Beschleunigung der Uebernahme hat der Lieferant jene Sorten, die nach verschiedenen Größen, Klassen und Gattungen zu liefern, sind nach diesen sortirt und sowohl mit seinem Stempel als auch mit dem Klassen- und Gattungstempel von ihm selbst bezeichnet, zu überbringen.

Bei der Uebernahme wird sodann die Anzahl der überbrachten

Stücke, so wie die Anzahl der überbrachten Klassen und Gattungen überprüft und konstatiert.

18) Die Visitation der fertig gelieferten Sorten bezüglich des Materials geschieht durch die bei der Monturs-Kommission als Mitthafter angestellten Hauptleute und Meister, die Visitation der Konfektion durch hierzu geeignete Gesellen unter Aufsicht der Mitthafter und Meister, welche sowohl bezüglich der Qualitätsmäßigkeit des Materials als auch der Mustermäßigkeit der Arbeit der übernommenen Sorten haftungs- und ersatzpflichtig sind.

Bei diesen Visitationen werden übrigens im Interesse der Lieferanten auch einige Kommissionsglieder aus dem Truppenstande interveniren, auch ist es jedem Lieferanten gestattet, auf seine Kosten einen beeideten Schächmeister zu der Ablieferung beizuziehen. Das Urtheil der Kommissionsglieder aus dem Truppenstande, so wie jenes des beeideten Schächmeisters hat zwar auf die Uebernahme oder Zurückweisung der überbrachten Sorten bei der Monturs-Kommission nicht beschlußfähig zu sein; die Kommissionsglieder des Truppenstandes so wie der beeidete Schächmeister sind jedoch berechtigt, bei sich ergebenden Anständen, bei der Monturs-Kommission die Aufnahme eines Protokolls zu verlangen, in welchem die vorgekommenen Anstände anzugeben sind, am Schluß des Protokolls ihr Urtheil beizusetzen, und auf die Einsendung des Protokolls an das k. k. Kriegsministerium zur Entscheidung zu dringen, falls es der Lieferant nicht vorzieht, gleich eine unparteiische Kommission zu verlangen.

19) Bei der Visitation der Tuchsorten wird mit der Untersuchung des Materials begonnen. Es wird nämlich vorerst die Farbe und Nuance des Monturstuches, ferner die Stärke, Dichtigkeit des Gewebes und Beschaffenheit der Wolle, insoweit nach dem Griff an den größtentheils mit Futter versehenen Sorten eine Beurtheilung zulässig ist, der Prüfung unterzogen. Haben sich hierbei keine Anstände vom Belange ergeben, so werden zur eindringlichen Untersuchung von den Mänteln, Waffenröcken, Tuchpantalons, ungarischen Tuchhosen und Kamaschen zwei Perzente des zu visitirenden Quantums zertrennt, und es ist der Entscheidung des Monturs-Kommissions-Kommando vorbehalten, zu bestimmen, welches Monturstück ganz oder bis zu welchem Grade zertrennt werden soll. An diesen zertrennten Theilen wird nun die Qualität des Tuches und des Futtermaterials genau untersucht und der Zuschnitt durch Auslegung der einzelnen Theile auf die Patronen in der Hauptsache kontrollirt. Bei den aus genähtem Tuche zu erzeugenden Monturstücken kommen mit diesem zertrennten Prozenten Nässungsversuche abzuführen, indem bei jedem Monturstück abwechselnd ein Vordertheil oder Hintertheil, überhaupt einer der paarweise an der Sorte vorhandenen Bestandtheile in das Wasser gelegt und fünf bis sechs Stunden darin belassen wird. Bevor jedoch die Nässung beginnt, wird jeder zu nässende Theil auf den gleichnamigen ein und desselben Monturstückes aufgelegt, und sich so von der vollkommen gleichen Konstruktion die Ueberzeugung verschafft.

Nach hinlänglicher Trocknung der genähten Theile wird diese vergleichsweise Auslegung wiederholt. Ergeben sich hierbei Differenzen, welche auf eine wirkliche Schwendung des Tuches schließen lassen, so wird auf Grund der Schwendung die ganze Parthie der gleichnamigen Sorte von der Uebernahme zurückgewiesen; ist hingegen der Nässungsversuch ein anstandsloser, so wird zur weiteren Untersuchung der Konfektion geschritten, wobei nicht allein eine nette, dauerhafte und mustermäßige Arbeit berücksichtigt, sondern auch auf den richtigen den Größengattungen entsprechenden Zuschnitt das Augenmerk gerichtet wird.

Zur Abmessung der wesentlichen Dimensionen werden für jedes Monturstück und zwar für jede Größenklasse und Gattung abtheilig gestempelte Chablone ausgefertigt sein, an welchen die für die fertige Sorte festgesetzten verschiedenen Maße verzeichnet erscheinen. Die Leibel, Lagermühen und Fäustlinge, bei welchen die Zertrennung der zwei Prozente erläßig ist, werden in ihrem fertigen Zustande hinsichtlich des Materials und der Anfertigung untersucht, und Richtigkeit der Dimensionen eben auch mittelst Chablone geprüft. Wenn jedoch bei der Konfektion solche Fehler vorkommen, die noch verbessert werden können, und hiedurch die gelieferten Sorten zur Uebernahme geeignet werden, so wird dem Lieferanten gestattet, diese Verbesserungen durch von ihm selbst mitgebrachte Professionisten vornehmen zu lassen, sodann werden die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen Stücke aber als Ausschub behandelt.

Die Farbprobe wird an kleinen Abschnitten von den inneren oder Futterseite angebrachten Tuchbesetzen der aufgetrennten Prozente abgenommen.

20) Die Hemden, Gattien und Bettleinsorten, so wie auch die aus lakirten Kaliko erzeugten Gafofutterale werden unter denselben Modalitäten wie die Tuchsorten, und zwar ohne Zertrennung von Prozenten übernommen.

Bei den Bettforten wird aber auch darauf gesehen, daß keine anderen als die in den genehmigten Manipulationsbeschreibungen bezeichneten Anstücklungen an denselben angebracht sind.

Es werden übrigens nur die bei der Visitation als schlecht befundenen, den Mustern in Qualität und Konfektion nicht entsprechenden und nicht zu verbessernden Sorten als Ausschub behandelt werden.

21) Bei Visitation der aus den verschiedenen Ledergattungen anzufertigenden Mannes- und Pferdeüstungen, wird außer der guten Qualität des Leders auch noch berücksichtigt werden, ob die theils aus stärkeren, theils aus schwächeren Kern zu erzeugenden Theile auch in dieser Richtung probemäßig zugeschnitten sind. Es dürfen selbst die kleinsten Bestandtheile nicht aus abfälligen schwammigen Leder beigegeben sein.

Zur Untersuchung der Konfektion, nämlich der vorschriftmäßigen Dimensionen und dauerhaften Arbeit gibt das jeweilige Probemuster mit Zuhilfenahme von Chablons die nöthigen Anhaltspunkte.

Von den Sattelhäuten und Mantelsäcken mit Lammfelldeckeln werden zwei Perzente des überbrachten Quantums zertrennt. An der zergliederten Sattelhäute wird geprüft, ob die Zusammensetzung der Lammfelltheile mustermäßig und in der Weise bewirkt wurde, wie selbe in der von den Lieferanten einzusehenden Einleitung des bezüglichen Material-Dividenden nachgewiesen ist.

Weiters wird sich bei den Sattelhäuten überzeugt, ob die Felle im Haare nicht grundgrau, gehörig angeledert und namentlich die Sitzfelle im Leder nicht zu schwach sind, ob die Rothspizfelle nur zu den für selbe bestimmten Theilen verwendet, die Stücklungen dauerhaft hergestellt, das Zwischfutter in gehöriger Weite angebracht, und nach Vorschrift aus nicht zu vielen und kleinen Stücken zusammengesetzt wurde.

22) Bei erhobenen Anständen über die Stärke des Leders bei allen Rüstungsforten oder über die Zusammensetzung der Sattelhäute aus zu vielen Lammfelltheilen ist es den Monturs-Kommissions-Kommandanten überlassen zu beurtheilen, inwiefern die Dauerhaftigkeit bei der in Anstand genommenen Sorte gefährdet erscheint.

23) Die Lammfelldeckel der Mantelsäcke, welche nur aus schwarzen Lammfellern erzeugt sein dürfen, werden bezüglich der Ausledung und Zusammensetzung, ebenso wie die Sattelhäute untersucht werden. Hinsichtlich der Stücklungen muß an jedem Lammfelldeckel sichtbar sein, daß hierzu ein ganzes Fell verwendet wurde.

Eine Aufstreuung, Nässung und Farbprobe an dem grapprothen Tuche des inneren Sackes wird nicht vorgenommen.

24) Die Qualität des zu Sattelhäuten und Mantelsäcken verwendeten Futtermaterials, so wie die Beschaffenheit der Lederbestandtheile und der Konfektion wird nach den bestehenden Probemustern beurtheilt.

Die Dimensionen werden ebenfalls mittelst Chablons abgemessen.

Wenn Anstände bei der Visitation der aufgetrennten Felle an den Mantelsäcken und Sattelhäuten vorkommen, so wird nicht die ganze Parthie als Ausschub behandelt, sondern der Monturs-Kommissions-Kommandant wird bestimmen, ob nach der allgemeinen Beschaffenheit etwaige vorkommende Fehler verbessert werden können, in welchem Falle sodann von dem Kommandanten die Zertrennung auch auf die übrigen Sattelhäute und Mantelsäcke ausgedehnt und die gut befundenen Stücke übernommen werden.

Ob die Stücke in diesem Falle ganz oder bis zu welchem Grade zertrennt werden sollen, bestimmt der Monturs-Kommissions-Kommandant. Fehler, die noch verbessert werden können, dürfen von dem Lieferanten durch von ihm selbst mitgebrachte Professionisten verbessert werden, und es werden sodann die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen Stücke aber als Ausschub behandelt.

25) Im Allgemeinen wird bei der Uebernahme der fertigen Sorten auch ein besonderes Augenmerk auf die Mustermäßigkeit der sonstigen Beigaben und namentlich bei den Rüstungsforten auf die Schnallen, Ringe etc., bei der Pferdeüstung auf die Anbringung befetteter Schnallenfutter aus lohgaren Lederabfällen gerichtet.

Bei jenen Sorten, an welchen die Untersuchung zertrennter Prozente erforderlich ist, wird sich die Visitation nicht auf diese Prozente allein beschränken, sondern es wird das Material und die Konfektion so genau, als an einer fertigen Sorte diese Beurtheilung zulässig ist, an der ganzen Parthie der Prüfung unterzogen.

Gewichtsvergleichungen bei fertigen Sorten nach Anhandgabe des am Spizettel der Probemuster verzeichneten Gewichtes, werden zur annäherungsweise Beurtheilung des Materials bei solchen Sorten vorgenommen werden, deren Erzeugung weniger komplizirt, und die Anbringung von Futtern, Metall- und Eisenbestandtheilen auf das Gewicht keinen wesentlichen Einfluß nimmt.

Den übernehmenden Mitthaftern steht es jedoch zu, auch bei anderen Sorten derlei Gewichtsvergleichungen vorzunehmen, und es dürfen Sorten, welche zu bedeutend übergewichtig sind, nicht angenommen werden.

26) Ergeben sich bei der Visitation Anstände, welche nicht im Sinne des Punktes 18 ausgeglichen werden können, und können die überbrachten beanständeten Stücke im Sinne des Punktes 19, 20 und 24 nicht verbessert werden, und erfolgt die Verbesserung nicht sogleich durch die von den Lieferanten zur Monturs-Kommission mitgebrachten Professionisten, so werden dem Lieferanten die beanständeten Sorten als Ausschub zurückgegeben. Wird wegen Prüfung der genügenden Nässung des Tuches und dessen Echtfärbigkeit bei Tuchsorten die Aufstreuung der bestimmten Prozente veranlaßt, und wird auch nur eines der aufgetrennten Stücke unangemessen erkannt, so wird die überbrachte ganze Parthie der gleichnamigen Sorte als Ausschub zurückgewiesen, und der Kontrahent hat die aufgetrennten Stücke ohne Anspruch einer Vergütung für das geschehene Aufstreuen, sammt den übrigen nicht aufgetrennten Stücken der betreffenden Sorten als Ausschub zurückzunehmen.

Ist hingegen das Resultat der Untersuchung ein anstandsloses, so werden in allen Fällen, wo Prozente aufgetrennt werden, die aufgetrennten Prozente auf Kosten des Alerars wieder hergestellt.

Findet aber, wie im Punkt 25 bemerkt ist, die Aufstreuung einer größeren Parthie der überbrachten Sattelhäute und Mantelsäcke wegen Beanständung der aufgetrennten Prozente statt, so erfolgt die Herstellung der aufgetrennten Parthie durch den Kontrahenten oder auf dessen Rechnung.

Dem Kontrahenten steht es in Betreff eines ihm von der Monturskommission gemachten Ausschusses frei, den Ausspruch einer unparteiischen Untersuchung zu verlangen, deren Kosten von dem Kontrahenten getragen werden müssen, wenn auch diese Kommission die fragliche Partie beanständet und zur Uebernahme ungeeignet erklärt.

27) Jedes an die Monturs-Kommission überbrachte Stück muß mit dem Stempel des Lieferanten und dem Größenklassen- und Gattungstempel von dem Lieferanten, selbst schon vor der Uebergabe der Sorten an die Monturskommission versehen werden..

Mit den genannten Stempeln werden die Lieferanten bei Abschluß des Kontraktes gegen Bezahlung versehen.

Jedem sofort wirklich übernommenen Stücke wird nebst obigen Stempeln auch der Monturskommissions-Stempel, der Jahresstempel, und die Stempel der übernehmenden Mithafter, Meister und Gesellen aufgedrückt. Bei einzelnen Sorten der Mannes- und Pferderüstung von so schmalen Dimensionen und derart beschränkten Flächen, daß sich sämmtliche 5 bis 6 Stempel nicht anbringen lassen, wird jedoch der Lieferant das Aufdrücken obiger Stempel gleich bei der Uebergabe zu unterlassen haben, und es wird in diesem Falle der Name des Lieferanten, so wie die nach Größenklassen und Gattung überbrachten Sorten, wenn selbe wirklich übernommen werden, blos in dem Lieferungs- oder Uebernahmeprotokolle der Monturs-Kommission eingetragen. Die Stempulung bezüglich Eintragung in die Protokolle und die Fertigung der Letzteren durch die Uebernehmer und Visittirer erfolgt über die in einem Tage übernommene Parthie jedesmal mit Abschluß jeden Tages.

Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorrathsmagazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferschein ausgefertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Sorten von Seiten der Monturs-Kommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

28) Das Offert ist für den Offerenten, welcher sich des Rücktritt-Befugnisses und der im §. 862 des allgem. b. Gesetzbuches normirten Fristen zur Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Monate der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Merak aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Erstehrer von der erfolgten Genehmigung seines Offerts seitens des k. k. Kriegsministeriums verständigt worden ist.

29) Der Offerent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Anträgen zur Lieferung der bestimmten Anzahl Garnituren oder einzelner Sorten nur ein oder der andere Anboth auf verschiedene Garnituren oder Sorten angenommen wurde.

30) Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, so wie die Depositscheine über Badien, müssen jedes für sich in einem eigenen Kuverte versiegelt sein und bis längstens 31. Oktober 1861 12 Uhr Mittags entweder unmittelbar beim Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem k. k. Kriegsministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das k. k. Kriegsministerium den Offerenten bis 16ten Dezember 1861 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes oder die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise oder die erfolgte Restringirung Weder zu verständigen.

Von Offerenten, welche sich der Lieferungsbewilligung nicht fügen wollen, und bei etwaiger Restringirung der angebotenen Quantitäten und Preise von Seite des k. k. Kriegsministeriums nicht binnen fünf Tagen nach Erhalt der Lieferungsbewilligung ihre Lieferungserklärung an die verständigende Monturskommission abgeben, wird das Badium als dem Merak verfallen eingezogen.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termines, sei es bei dem k. k. Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Kommando, überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

31) Auf Grundlage der von dem k. k. Kriegsministerium genehmigten Offerte werden mit den Erstehern förmliche Vertragsurkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Erstehrer weigern, diese Vertragsurkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrags. Ebenso vertritt im Falle der Weigerung desselben mit einer Lieferung betheilten Offerenten den Kontrakt zu errichten, die Lieferungsbewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von den Offerenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsbewilligung die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantum oder Preises restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Merak, sowohl dann wenn der Offerent die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch wenn der Erstehrer zwar das förmliche Vertragsinstrument fertigte, aber in einem anderen Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren getauenen Erfüllung zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen, oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wein immer und um was immer für Preise sich zu verschaffen, und die Kostendifferenz zwischen dem neuen und den dem Kontraktbrüchigen Erstehrer zu zahlen gewesenem Preise aus dessen Vermögen zu erholen, in welchem Falle die Kauzion auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersiehende Differenz ergäbe oder, der Kauzionsbetrag dieselbe über-

stiege, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Merak gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

32) Die Kontrakte werden diesmal nur für das Jahr 1862 bewilligt werden, und es können Anträge auf mehrjährige Lieferungen keine Berücksichtigung finden, sollten sich jedoch einige Lieferanten bei der Lieferung im Jahre 1862 besonders leistungsfähig bewähren, so würde dann die Militär-Verwaltung in der Lage sein, sie bei künftigen Lieferungen besonders zu berücksichtigen und auch mehrjährige Kontrakte zu bewilligen.

33) Die Badien derjenigen Offerenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes bis zum Ausgange desselben als Erfüllungskauzion liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschristsmäßig geprüfte und bestätigte Kauzionsinstrumente ausgetauscht werden, jene Offerenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

34) Bei Sorten, welche in den bei Abschließung des Kontraktes festgesetzten Klassen und Prozenten geliefert werden müssen, ist der Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe, und daß das früher in einer oder der anderen Klasse Gelieferte bis zum Ablauf der Frist nachgetragen werde.

35) Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden Monturs-Kommission, oder wenn es der Lieferant wünscht, bei der nächsten Kriegskassa, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten oder in sonstigem gesetzlich anerkannten österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich oder an seinen zum Geldempfang und zur Quittirung berechtigigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätsmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und für das in dieser Rate bedungene Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehr gelieferten und qualitätsmäßig übernommenen Quantum nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturskommission zulassen.

36) Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Merak, in dem Falle, als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pönalabzug von fünfzehn Prozent annehmen, auf dessen Zurückerstattung die Kontrahenten unter keiner Bedingung zu rechnen haben.

37) Alle nicht mustermäßig zurückgewiesenen Sorten müssen binnen 14 Tagen vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt und dafür andere Qualität und mustermäßige Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturs-Kommission überbracht werden.

38) Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegs-Ministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft zedirt werden.

39) Dem k. k. Militär-Merak soll es frei stehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch andererseits dem Erstehrer der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen bleibt. In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Gerichtsbarkeit des Militär-Landesgerichts zu unterwerfen.

40) Die Auslagen für Stempulung des Kontraktes oder Kontraktstelle vertretenden Bedingungen trägt der Erstehrer.

41) Alle aus dem Lieferungsvertrage für den Erstehrer hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes auf seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Merak nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando.

Lemberg, am 12. August 1861.

36 Kr. Stempel.

#### Offert-Formulare:

Ich Underschrifteter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz) erkläre hiemit in Folge der geschehenen Ausschreibung:

1000 Sage! Eintausend Garnituren Montur für deutsche Linien-Infanterie, und zwar:

1000 Sage! Eintausend Stück Mäntel ohne Paroli und Knöpfen aus graumelirtem Tuche das Stück zu . . fl. . . Kr. Sage! . . .

1000 Sage! Eintausend Stück Waffenröcke für deutsche Infanterie aus weißem Tuche ohne Egalisirung und Knöpfen das Stück zu . . fl. . . Kr. Sage! . . .

1000 Sage! Eintausend Stück beknöpfte weiße Leibeln für deutsche Infanterie, das Stück zu . . fl. . . Kr. Sage! . . .

1000 Sage! Eintausend Stück lichtblaue Tuchpantaloens für deutsche Infanterie, das Stück zu . . fl. . . Kr. Sage! . . .

1000 Sage! Eintausend Paar schwarz-tuchene beknöpfte Kamaschen, das Paar zu . . fl. . . Kr. Sage! . . .

2000 Zweitausend Stück Hemden von Kalifot, das Stück zu . . fl. . . Kr. Sage! . . .

2000 Sage! Zweitausend Stück Infanterie-Gattien aus Leinwand, das Stück zu . . fl. . . Kr. Sage! . . .

1000 Sage! Eintausend Stück lichtblaue Infanterie-Lagermützen das Stück zu . . fl. . . Kr. Sage! . . .



maka, 300 garnitur pakunkowych rzeniemi, z trzech sztuk na jeden garnitur się składając, 300 tłumaków z nakrywką barankową.

Przy sztukach pościeli z płótna, albo dla zdrowych 5000 garnitur lub 5000 pojedynczych sienników na kawalety, 5000 pojedynczych podgłówek i 20000 pojedynczych prześcieradeł,

albo dla chorych 5000 garnitur lub 5000 sienników do łóżek, 5000 szpitalnych podgłówek i 20000 podwójnych prześcieradeł.

Samo przez się rozumie się, iż ta powyższa ilość rozmaitych gatunków, jak się je grupami jako garnitur zestawilo, także jednocześnie ofertowana być musi i że względnie koloru sukna, wyłogów i guzików, obsznurkowania spodni i materiału koszul, gaci i futerałów na kaszkiety, potem sprzączek u zbroi męskiej, te przy powyższem odcyfrowaniu całkowitej kwoty liwerunku zrobione zapowiedzi (wskazywania) wiernymi są.

Lubo mniej jak zmiankowane minimum ofertować nie można, pozostaje wolności przedsiębiorcom ale nad minimum przy garniturach każdej kategorii ofertować.

Będą w prawdzie także oferta na pojedyncze gatunki przyjęte, muszą ale w takim razie podane gatunki przynajmniej wartości od 10000 aż do 12000 R. a. W. równać.

2) Dostawa będzie w drodze ofert temu któren najmniej żąda poręczona i każdy obywatel państwa austriackiego, który o swojej zdatności i sposobności do załatwienia takiego liwerunkowego sprawunku, dostatecznie się wykazać, i skarbowi wojska potrzebne zabezpieczenie podać w stanie jest, ma wolność przy tem układzie przez podanie z następującemi potrzebami zaopatrzonego ofertu udział brać.

3) Epoka liwerunku, na którą podawać można, obejmuje zakres czasu od 1. Stycznia aż do ostatniego Grudnia 1862. r. i musi zezwolony liwerunek najdalej z ostatnim Grudniem 1862. r. zakończony być. Oznaczenie między-terminów, a przy ofertowaniu garnitur, postanowienie jaka kwota tychże gatunków, w owych między-terminach, dostarczyć się zamysła, pozostawia się woli oferenta, muszą oni ale między-termina i kwoty dostawy, którą na początku tychże oddać chcą, w ofercie dokładnie wyrazić.

4) Oferent musi ilość garnitur lub gatunków, które od 1. Stycznia do ostatniego Grudnia 1862. r. dostarczyć chce, jako garnitury ale w sztukach cyframi i literami, a jeżeli garnitury podaje w ten sam sposób, wypadającą ilość wszystkich na garnitur należących sztuk, potem mundurową komisję, do której, i terminu, w których liwerować chce, podług zapowiedzenia, które w pierwszym i drugim ustępie podane jest, także ceny w a. W. które za każdy gatunek żąda, podobnież w cyfrach i literami wyraźnie i bez korektury w ofercie deklarować.

5) Od każdego oferenta musi z jego ofertą certyfikat być podany, mocą którego on przez izbę handlową i przemysłową, albo gdzie takowa nie istnieje, od dotęgo upoważnionego urzędu, za zdolnego uznaniem będzie, ową do liwerunku podaną mnogość w oznaczonych terminach niezawodnie dostawić.

Te certyfikata, które oferentom zapieczętowane się wydać, i ich tak pozostawić się ma, i w których może zaszłe układy zgody dobrowolnej napomknięte być muszą, nie podlegają stemplu.

Tam gdzie izby handlowe istnieją, nie będzie ministerium wojny zadowolone, z wystawą i potwierdzeniem zaświadczenia zdolności przez cechy, gminy, lub c. k. powiatowe urzędy i mają galicyjscy oferenty zaświadczenia zdolności od izby handlowej i przemysłowej donieść.

6) Przy porównywających się cenach pozostanie bez warunków owym ofertom pierwszeństwo, którzy największą ilość garnitur określonych gatunków podadzą.

7) Na dotrzymanie oferty jest Vadium 5% od zażądanych cen przypadającej wartości liwerunku, albo u której komisji mundurowej, lub też do której z istniejących kas wojskowych z wyjątkiem Wiedeńskiej złożyć, i na to otrzymane świadectwo depozytu, odłącznie od liwerunku ofertu, pod osobną kuwertą przysłać, albowiem oferta aż do rozpoczęcia komisji na dniu oznaczonym zapieczętowaną zostanie, gdy zaś Vadium urzędowaniu zaraz się podłoży.

Zresztą musi w każdym ofercie być wyrażone, że złożone Vadium istotnie 5% podanej liwerunku wartości wynosi, a zatem w ofercie ogółowa wartość liwerunku, jako też i od niej 5% wyrachowane Vadium wyraźnie wystawione być musi.

Oferta, którym wypadające Vadium niepełnolicznie załączone będzie, nie będą uwzględnione.

8) Zakład (Vadium) może w gotówce albo hypotekach realnych, lub w austriackich skarbowych zapisach (obligacyach) złożone być, które te ostateczne podług kursu giełdy z dnia uiszczenia, jeżeliby ale takowe jakiemu losowaniu podległy, żadną miarą nad wyrażoną wartość przyjęte zostaną. Dokumenta fantowe i rekomendacja mogą tylko w takim razie jako Vadium przyjęte być, jeżeli są przez wcielenie na nieruchomościach prawnie ubezpieczone i potwierdzeniem prokuratury finansów z względu ich dostateczności do przyjęcia zaopatrzone. Weksle nie będą przyjęte. Summa na zakład złożona musi być w ofercie zawsze w kwocie austriackiej waluty wyrażona.

9) W ofercie, który z prawnym stemplem na 36 kr. zaopatrzone i od oferenta z wyrażeniem swego charakteru i posady, własnoręcznie podpisany być powinien, ma się tenże wyrozumiale tem, w gazecie wydrukowanem (miana liczba i data gazety jest podać) i przez niego w mundurowej komisji przejrzanemi i zasiągniętemi warunkami zupełnie poddać formie, podług której oferta złożone być mają, wskazując dokład. W tym formularzu jest wraze podania

1000 garnitur munduru dla niemieckiej infanterji, przykład przytoczony.

10) Jeżeli jedna oferta od więcej przedsiębiorców w spółnictwie podaną będzie, to oni w takowem wyraźnie oświadczyć mają, że skarbowi wojny, na ściśle wykonanie warunków liwerunku, jeden za wszystkich a wszyscy za jednego ręczą, oraz mają także z pomiędzy siebie jednego lub trzeciego oznajmić, do którego wszystkie zlecenia i obstalunki od zwierzchności wojskowej wydane, i z którym wszelkie na interes liwerunku względne rozprawy piastowane być mają, któren także przy zgodzie wymówione wypłaty, imieniem spółnych oferentów pobierać i kwitować ma, krótko mówiąc, któren we wszystkich, na interes liwerunku stosunek mające czynności, jako pełnomocnik owych członków, którzy do liwerunku wspólnie się podjęli, tak długo uważany być ma, jak długo oni jednogłośnie innego pełnomocnika z równem upoważnieniem nie naznacza, i tego za pomocą oświadczenia, od wszystkich członków spółnictwa podpisanego, owej zwierzchności mianować nie będą, której dozór na wypełnienie kontraktu poręczony jest.

11) Rodzaje dostarczać się mające, muszą być z względu co do przymiotu materiału i w stosunku roboty zupełnie wzorowe, a gdzie kształt wzrostowy istnieje, także procentowanie takowego zatrzymane.

Każden przedsiębiorca musi się ściśle tych u komisji mundurowej znajdujących się wzorów materiału i gatunku względnych diwidend materiału i opisy roboty, jak też na owe szczegółowe na przymiot materiału i wyrob się odwoływające warunki trzymać, oczem się każdy przedsiębiorca w mundurowej komisji dokładnie informować ma.

Ażeby przedsiębioraniu ochoczym środki podać do potrzebnych kombinacji jest mundurowym komisjom nakazane, im wzory gatunku, jakoteż na takowe należące materiały i części, z których się składają, do względu przedłożyć; także o zatrzymaniu przy pewnych gatunkach początkowego i procentowego rozkładu zawiadomienie uczynić i także o materiale, wymiarze, robocie, albo czemś innem życzliwe objaśnienia chętnie udzielić. Także przystoi tym, którzy przy liwerunku gotowych sztuk udział brać zamysłają, wolność, od mundurowej komisji wyrachowane koszty sprawunku, wszystkich, do zabezpieczenia przychodzących i w tem obwieszczeniu zawierających się gatunków nawet i od tych, teraz do liwerunku nieprzychodzących gatunków odpis pobrać, tamże tyczące się wzory, za opłatą wypadającego kosztu sprawunku i wydatku przyrzadzenia nabyć, i od muster do przykrawiania wykroję wziąć, przy którym się jednak wzmiankuje, że owe teraz wynalezione ceny dla możliwego liwerunkowego podania, i ówczesne od c. k. ministerium wojny wychodzące przyznaczenie cen za r. 1862. dostarczyć się mające gatunki, z tego powodu miarnymi nie są, iż kosztu sprawnienia zmianie cen materiału i roboty podlegają, te mnożniki ale względu na przeszłość do dostarczenia przychodzących gatunków, niewiadome są.

Rzeczywistym nabywcom takowych dostawców będą z resztą z stron komisji mundurowej, dla własnego użytku, względne wzory materiału i gotowych sztuk, jako też części, z których się takowa składa, niemniej także modele do przykrawiania, za opłatą 15% kosztu przyrzadzenia wydane i mają nabywcy, dla zapobiegnięcia późniejszemu możebnym wątpliwościom, te im oddane, przez mundurową komisję opieczętowane wzory i modele, z oryginałem porównać i to na kartce spicowej ostatecznych o pobraniu względu, podpisem swym potwierdzić.

12) Sukna do odstawionych płaszczy, surdutów, pantalonów, spodni, kamaszy użyte nieśmie się stąpić, muszą być dekartowane, z prawdziwej czysto owczej dobrej wełny, z niezbyt grubego i nierównego przedziwa, gesto tkane, należyte wałkowane (folowane) dobrze strzyżone, nie wyciągnięte, nie rzadkie, nie guzkowate, przez folowanie nie draśnięte, nie podziurawione lub od mulów pozarte, nie gumowane, klejone lub ziemią albo kredą przysposobione, dokładnie pokryte, jadrzne, dobrze się imać dające i płynne, szczególnie białe sukno musi być ładnej białości, bez czarnych cętek lub kolorowych nici. Zpotrzebowane kolorowe i mieszane sukna, muszą już w wełnie być farbowane i w farbie nie fałszowane, niepowinny przy potarciu białem płótnem, ani farby puszczać ani brudzić, lecz muszą przepisana chemiczną próbę koloru wytrzymać.

Sukno, które się na kamizelki, rekawice i obozowe czapki użyto, będzie z powyższemi przedmioty, niemoczone ale dekartowane się pretendować. Sukno na czapki obozowe i rekawice musi oprócz tego w wełnie farbowane i nie fałszowane w farbie być i powyż wzmiankowane próby wytrzymać.

13) Sztuki zbrojne, z rozmaitych gatunków skór przyrzadzone, muszą w takim ładzie do odbierania być dostawione, aby ich pojedyncze części w gatunku, dymensji, i w silniejszym lub słabszem wyborem skóry, z wzorem się zgadzały i muszą być sztuki z skór samszowych niezapuszczone, z obladru zaś nieczernione, dalej sztuki z ałunowej skóry w prawdzie czernione w kantach kraju zaś nie czernione, a zatem w kolorze naturalnym doniesione być muszą. Skóry przyszewne, które do sztuk zbrojnych używane były, powinny jedynie tylko w garbarskiej dębnicy, bez dodatku ałunowego lub solnego bejcu gotowo wygarbowanej być, obłader wskróś suchy zaraz na cielistej stronie dobrze gładki, czysty i łagodny przy uchwyceniu być musi, także i w zakroju ma mieć piękny brunatny kolor, i nieśmie być ani zafalcowany, ani chłopawy, lub z rozkładem:

szram, ani też pędrakowaty lub szkodliwymi zacięciami i plamami opalenizny, nie zgęstniony lub gąbczasty, ani też nadto zapuszczony.

Nażłona skóra tercowa powinna być bez dodatku ałunowego lub solnego bejcu, doskonale gotowo wyrobiona, dobrze wymierzona w skórze czysta i równa nie za słaba, bez pędrak nie ma mieć rozłam szramowych, szkodliwych zacięć lub plam opalenizny, jak też w zacięciu, ciemno brunatną albo rogowatą smugę ukazać powinna.

Juchtowa skóra powinna mieć cienki, ładny i dobry karb, bardzo karmazynowy kolor, a na ścierwnej stronie, piękny błado brunatny, bez dziur zarznięć albo pędraczych, i powinna być łagodnej uprawy, nie krucha a w rozcięciu jąderna i jasno brunatnego koloru.

Skóra ałunowa (węgierska) musi być z mięsa dobrze wyskrobana, nie ze szkodliwymi przyprawami, jedynie tylko w należytej zmieszaniu ałunu i soli powszechnie dobrze wyprawiona, zresztą ale bez dziur, szkodliwych naderznięć i plam opalenizny, także łojem dobrze wysmarowana, a w zakroju dobrze biała być ma.

Skóra samszowa musi dobrze wyprawiona, niegąbczasta, traniem a ładną inną masznością dostatecznie zapuszczona, wskróś dobrze i doskonale folowana i blichowana, bez pędraczych lub innych dziur szkodliwych zacięć i plam opalenizny, silna i jąderna, przecie ale przy ujmaniu miękka i przyzwoicie ciąga być.

14) Baranki, które na powłokę siodła i na kapturek do tłumaka się bierą, muszą być bez wyjątku zimowe, w zubrowinach wyrobione i wyprawione, czyste od mulów i pełno włosów, mocne w skórze, nie farbowane, tylko z natury czarne.

15) Odstępowania od przepisanych wzorów nieśmia w żadnym kierunku być przypustne, choćby one i na poprawienie lub użytek surogatu dążyć miały.

Każde samowolne odstępianie lub oddalenie się od wzorowości ma odkazanie całej dostarczonej partii w następstwie.

16) Wrazie gdyby odmiany w układzie zaszyły, będą liweranty przez zarząd wojskowy wcześniej uwiadomieni, aby sprawienia podług znieśione będącej formy zaniechały i według nowej rozpocząć mogły.

17) Wręczenie, przegląd i przyjęcie gotowych sztuk, będzie w tyczących się składach mundurowej komisji w powód asygnacji, przez komendę mundurowej komisji wydana dokazane. Aby przyjęcie ułatwić, ma liferant owe sztuki, które według rozmaitych wielkości, podział, i gatunków dostarczyć się mają podług tych sortowane (dobierane) i je tak swem stępem, jak też stemplem klasy i gatunku sam znacząc, donieść.

Przy odbiorze będzie tak ilość doniesionych sztuk jako też i mnogość przyniesionych klas i gatunków doświadczone i uchwalone.

18) Przegląd w gotowości dostarczonych sztuk, względem materiału dzieje się przez owych, w mundurowej komisji jako w spółręczyeli posadowanych kapitanów i majstrów przegląd z względu roboty przez zdolnych czeladników pod dozorem w spółręczyeli i mistrzy, którzy tak ze względu na przymiot materiału jak też i wzorowej roboty odebranych sztuk, ręcząciami i odpowiedzialniami są.

Przy tych przeglądach będą z resztą dla pożytku liwerantów, także niektórzy z wojska jako członki komisji interweniować, także się pozwala każdemu liwerantowi na swój koszt szacownika przeprowadzić. Zdanie członków komisji i ono przysięgłego szacownika nie ma być wprawdzie na przyjęcie lub odrzucenie doniesionych sztuk u komisji mundurowej stanowczem, członki komisji od wojskowości jak też i przysięgły szacownik są ale upoważnieni, w przypadkowej wątpliwości żądać aby protokół był ustanowiony, w którym wątpliwości, które się zdarzyły, podać są, na końcu protokołu ich zdanie przyłączyć, i na odesłanie owego protokołu do c. k. ministerjum wojny, gwoili rozstrzygnięcia usiłować, jeżeliby liwerant nie wolał, zaraz bezwzględnej komisji żądać.

19) Przegląd sztuk sukiennych rozpoczyna się na materiale. Będą mianowicie najsamprzód kolor i stopiowanie sukna, potem miękkość, szczelność tkaniny i przymiot wełny, ile się to przez ujęcie onych, po największej części podszewką zaopatrzonych sztukach rozemnać da, doświadczeniu podciągnięte. Jeżeli się przez to doświadczenie żadne ważne pochyby nie pokazały, to będą dla przenikliwego badania, z płaszczy, surdutów, pantalonów, węgierskich spodni i kamazy, 2% przeglądać się mającej kwoty rozprute, i jest komendantowi mundurowej komisji rozstrzygnięcie zachowane, oznaczyć, która sztuka munduru i jak dalece rozpruta być ma. Na owych poprutych częściach, będzie więc przymiot sukna i materiału podszewki dokładnie badany, a przykrój przez porównanie pojedynczych części z modelami, w głównej rzeczy kontrolowany.

Przy sztukach munduru, które z maczającego sukna robić się mają, ma się z poprutymi częściami próba maczania robić, a to biorąc z każdej sztuki odmiennie, tu przodek tam tyłek, ogólnie jedną z pary u każdej sztuki znajdującą się część, i we wodę kładąc zostawia się je przez 5 albo 6 godzin. Nim jednak moknięcie poczyna, będzie każda maczać się mająca część, z drugą jednomienną częścią tej samej sztuki munduru złożona, i tak się ma o równej konstrukcji przekonanie sprawić.

Po dostatecznym wysuszeniu namaczanych części, powtarza się znowu to porównywanie składanie. Pokażą się przytem różnice, które na istotne stąpienie sukna dorozumiewać się dają, to będzie z powodu stąpienia się cała partya jednomiennych sztuk od przyjęcia odkazana; będzie zaś próba namoczenia udatną, to do dalszego badania wyroby się postąpi, przy którym nietylko na ozdoba,

trwała i wzorową robotę uważać się będzie, ale także i na istny gatunków wielkości odpowiedny przykrój wzgląd się zwróci.

Dla odmierzenia istotnych dymensyi, zostaną na każdą sztukę moduru, t. j. na każdą klasę wielkości i gatunku, oddzielne stemplowane szabloni wygotowane, w których owe dla gotowej sztuki przeznaczone rozmaite wymiary naznaczone są.

Kamizelki, obozowe czapki i rękawice, u których rozprucie 2% darowane jest, będą w gotowym stanie jak są, w względzie materiału i sporządzenia oglądane, i akurataość dymensyi także szablonem próbowana. Jeżeliby ale w wyrobie takie wady się pokazały, które by się poprawić dały, i przez takową dostarczone sztuki do odbioru zdaniem zostały, to będzie liwerantowi pozwolono, te poprawy przez jego profesjonalistów zrobić kazać, poczem te za dobre uznane sztuki odebrane zostaną, a z onemi podług próby niezdatnymi jako wyrzutek postąpi się.

Próba koloru będzie na małych kawałkach które się na stronie podszewki z obszewek u poprutych sztuk odcieła, brana.

20) Koszule, gaci i płutniane sztuki pościeli, jak też i z lakierowanego kalikotu zrobione futerały na kaszkiety, będą w ten sam sposób, jak sztuki z sukna, jednak bez procentowego rozprucia odbierane.

U sztuk pościelnych ale i nato uwaga się zwróci, aby żadne inne przysztukowania nie były, jak tylko te, które w opisie manipulacji znamienione są.

Zresztą będzie tylko z owemi przy przeglądzie za złe uznaniem z wzorem, w przymiocie i w wyrobie nie odpowiednimi i do poprawienia niezdatnymi sztukami, jako brak się postępować.

21) Przy przeglądaniu sztuk męskiej i konnej zbroi, które z rozmaitych gatunków skór robić się powinny, będzie oprócz na przedmiot skóry, także i nato uważane, czyli te części z silniejszego, poczęści z słabszego jądra skóry przyrządzić się mające części, także w tym względzie wzorom przycięte są. Nieśmia być i najmniejsze cząstki, z odrzynkowej gąbczastej skóry umieszczone.

Dla rozwagi wyrobu, mianowicie przepisanej dymensyi i trwałej roboty, podają próbne wzory oraz i szabloni potrzebne zasady.

Z powłok na siodła i tłumaków z barankowem kapturem zostaną 2% doniesionej kwoty rozprute.

U rozebranej powłoki siodła będzie doświadczone, czyli skład barankowych części wzornie i w ten sposób uskuteczony został, jak się to w wstępie liwerantom przedłożonem przy względem materiale wykazało.

Dalej się będzie przy powłokach z baranka na siodła dokonywać, czy wełna u skórek nie jest w tle szara, czy są skórki dobrze wyrobione, i mianowicie, czyli baranek w siedzeniu nie jest w skórze za słaby, czyli tylko na owe do ich użytku przeznaczone części są spotrzebowane, sztukowania trwałe są zrobione, podszewka z cwelichu w należytej szerokości umieszczona i według przepisu nie z wielu i małych kawałków złączona jest.

22) Przy wzniesionych wątpliwościach o mięszości skór u wszelakich zrobionych sztuk, lubo o złączeniu za wiele barankowych części na powłokę siodła, zostaje komendantom mundurowej komisji do rozsądzenia, jak dalece trwałość u owych powątpiwionych sztukach obawna być może.

23) Nakrywadła barankowe do tłumaków, które tylko z czarnego baranka zrobione być mają, będą względem wyprawy i złączenia, także tak jak powłoki na siodła badane. Wstyczności sztukowania musi być na każdej barankowej nakrywce widoczne, że na nią cała skórka z potrzebowana była. Rozprucie, namaczanie i próba koloru czerwonego sukna średniego worka, nie będzie się przedsiębrać.

24) Przedmiot materiału na podszewki do powłok na siodła i do tłumaków użytego, jaki rodzaj części barankowych i wyrób będą podług próbnych wzorów rozważane. Dymensye zostaną także szablonem mierzone.

Jeżeli pochyby przy przeglądzie rozprutych barankach u tłumaków i powłok siodła się znajdują, to się nie będzie z całą partya jak zbrakiem postępować, tylko komendant mundurowej komisji przeznaczy, czyli podług ogólnego rodzaju, ukazujące się pochyby poprawione być mogą, w którym razie przez komendanta także na resztę powłok siodła i tłumaków rozprucie rozszerzone zostanie, a za dobre uznane sztuki odebrane będą.

Czy się sztuki w takim razie całkiem lub tylko po części rozpruć ma, przeznacza komendant mundurowej komisji. Pochyby, które poprawione być mogą, mogą być od profesjonalistów, których liwerant z sobą przyprowadził poprawione, poczem sztuki za dobre uznane odbierać się będzie, z niewzornymi zaś sztukami, jak z brakiem się postąpi.

25) W ogóle będzie się przy odbiorze gotowych sztuk, osobliwą uwagą na wzorowość inszych przydań, a mianowicie u zbrojnych sztuk, na sprzączki, kółka, i t. d. u zbroi konnej, na umieszczenie pomaszczonych futrowań pod sprzączki z obcinków z debynych skór zwracać.

U owych sztuk, u których przegląd poprutych procentów potrzebny jest, nie poprzestanie się na badaniu jedynie tylko tych procent, lecz będzie także materiały i wyrób tak dokładnie, ile tylko na gotowej sztuce rozważa dopuścić się da, na całej partyi doświadczeniu podjęty.

Porównania ciężkości gotowych sztuk, według ciężaru, kóren na kartce spisowej u próbnego wzoru napisany się znajduje, będą zbliżającej się rozważce materiału u takich sztuk przedsiębrane, u których pód jest mniej zawikłany i umieszczenie podszewek,



metalowych i żelaznych szczątek, na wagę żadnego istotnego wpływu nie mają.

Odbierającym współrzęzcicielom przystoi zaś także i na innych sztukach owe porównywanie ciężkości przedsiębrać, i mogłyby sztuki, które znaczną nadwagę mają się nieprzyjąć.

26) Ukazą się przy przeglądzie pochyby, które według treści punktu 18. ułatwić się nie dadzą, a dostawione nie udatne sztuki w treści 19., 20. i 24. punktu poprawione być nie mogą, i jeżeli poprawa natychmiast od profesjonalistów, których liwerant z sobą do mundurowej komisji przyprowadził, nie nastąpi, to będą te pochybne sztuki, jako brak liwerantowi oddane.

Jeżeli gwoli doświadczenia dostatecznego namoknięcia sukna, i nie fałszowanej farby onegoż rozprucie procentów od sztuk sukiennych się spowoduje, i jeżeliby choć jedna sztuka niestosowna uznana została, to zostanie cała dostawiona partya jednoimiennych sztuk jako brak odprawiona, i kontrahent ma rozprute sztuki bez pretensyi jakiejś wynagrody za poprucie, oraz z resztą niepoprutyh sztuk tyczącego się gatunku, jako brak nazad wziąć.

Jest zaś rezultat doświadczenia udatny, to będą w wszystkich razach gdzie się procenta pruło, rozprute procenta kosztem rządowym znowu nazad zgotowane.

Będzie zaś jak w punkcie 24 powiedziano, rozprucie większej partyi, zdoniesionych powłok na siodła i tłumaki w skutku pochybnych rozprutyh procentów, dopuszczone to nastąpi zgotowanie poprutej partyi przez kontrahenta, lub na jego rachunek.

Kontrahentowi przystoi wola względem braku, którego mu od komisji mundurowej przyznaczonym został, wyroku przez niestronne śledztwo żądać, z którego koszta od kontrahenta niesione być muszą, jeżeli także i ta komisya, wzmiankowaną partyę za pochybną i do odbioru za niezdolną uzna.

27) Każda sztuka, która do mundurowej komisji przyniesiona będzie, musi być stemplem liweranta i stemplem oddzielnej wielkości i gatunku przez liweranta samego, jeszcze przed oddaniem sztuk do mundurowej komisji zaopatrzoną.

Nazwaniami stemplami, będzie liwerant przy zawarciu kontraktu za opłatę opatrzonym.

Każdej rzeczywiście odebranej sztuce, będzie prócz przyrzeczonych stemplów, także stempel mundurowej komisji, stempel roku i stempel odbierających w spółrzęzcycieli, majster i czeladnik, przytłoczony.

U pojedynczych gatunków, zbroji meskiej i konnej bardzo wąskiej dymensyi i tak ściśnionej płaszczyzny, iż wszystkie 5 lub 6 stemple wytłoczyć nie można, ma liwerant stemplowanie przy oddaniu zaniechać i w takim razie tylko nazwisko liweranta, jako też i wielkość klasy i gatunek doniesionych sztuk, jeżeli się takowe rzeczywiście odbierają, do protokołu liwerunków lub odbioru u mundurowej komisji się zaciągnie. Stemplowanie, a względne wpisanie do protokołu i tychże podpisanie przez odbierających i wizytatorów, nastąpi zawsze na całą w przeciągu jednego dnia odebraną partyę w końcu każdego dnia.

O skutecznym odebraniu będzie liwerantowi ze strony magazynu zasobu z wykazaniem wyrzutek, świadectwo dostawy wydane, w powód tego zaraz wypłata za odebrane sztuki przez mundurową komisję, podług dalej objaśnionych zarządzeń nastąpi.

28) Ofert jest dla oferenta, którego się prawa cofnienia i owych w §. 862 u c. k. przepisanych terminów, dla przyjęcia jego przyrzeczeń wyraźnie wyrzeka, od momentu wręczenia, dla c. k. wojskowego skarbu zaś, dopiero w tenczas prawnie obowiązujący, jak nabywca o wypadłem potwierdzeniu jego oferty, z strony c. k. ministerstwa wojny uwiadomionym został.

29) Ofert zostaje z resztą przez swój ofert i wtenczas z obowiązany, jeżeli z onego podania do liwerunku oznaczonych ilości garnitur lub pojedynczych sztuk, tylko pojedyncze obiecane różne gatunki lub sztuki, przyjęte zostały.

30) Podług tych oznaczeń wystawione oferta, jako też i kwity za depozytowane wadya, muszą każde dla siebie w osobnej kuwercie zapieczętowane być, i są najdalej do 31. Października 1861 r. 12. godzinie w południe, albo bezpośrednio u ministeryi wojska, lub u krajowej jeneralnej komendy, która one u niej przybyte oferta, c. k. ministeryum wojny obowiązuje się, oferenta aż do 16. Grudnia 1861 r. o przyjęciu lub nieprzyjęciu oferty, albo o następnem zmniejszeniu podanych ilości albo ceny, lub o następnem zmniejszeniu obu oświecić.

Od oferentów, którzy się do zezwolenia liwerunku zastosować niechcą i przy zaszłem zmniejszeniu podanych kwot i cen, przez c. k. ministerstwo wojny, i w przeciągu pięciu dni po otrzymanem pozwoleniu do liwerunku, swoje oświadczenie liwerunkowe do zawiadamiającej ich mundurowej komisji nie oddadzą, to będzie Vadium jako na skarb przypadłe, konfiskowane.

Oferta, które niesą podług tych warunków ze wszystkimi dostatecznościami opatrzone, albo które dopiero po upływie oznaczonego terminu, czyli to u c. k. ministerstwa wojny lub u której z krajowych jeneralnych komend podane będą, zostaną nie uwzględnione.

31) W powód tych przez c. k. ministeryum wojny uchwalonych ofert, będzie z nabywcami zupełny akt ugody wygotowany. Jeżeliby zaś jeden z nabywców opierał się tenże akt ugody podpisać, albo na wezwanie do podpisu tegoż, się nie stawił, to zastąpi uchwalony ofert, złącznie z obecnymi warunkami, miejsce ugody. Równie także w razie oporu oferenta, któremu liwerunek się obdzielił, kontrakt ustanowić, zastąpi uchwała liwerunku w związku

z obecnymi warunkami, i na takowy przez oferenta w pięciu dniach oddane oświadczenie przyjęcia liwerunku, miejsce kontraktu, jeżeliby ofert względzie podanych ilości i cen zmniejszonym był został.

W obydwóch razach, tak wtenczas jeżeliby oferent aktu ugody podpisać niechciał, jak też i wtedy, gdy nabywca formalnie instrument ugody w prawdzie podpisał, lecz w jakim innym punkcie warunki dokładnie niewypełnia, ma mieć c. k. skarb wojska prawo i wybór jego, albo do ściśłego wykonania zatrzymać, albo kontrakt znieść te w takowem umówione spełnienia, albo weale nie ubezpieczać, lub też na jego niebezpieczeństwo i koszta na nowo i gdzie bądź najmę oświadczyć, albo też nie w drodze ofert od bądź kogo i za bądź jakie ceny sobie zjednać, a różnice wydatku, podług ceny która nowym wypłacić się ma, a ową ceną nabywcy, któremu kontraktu niedotrzymał, wypłacićby przypadała, ma się z tegoż majątku wskórać, w którym razie kaucya na odrachunek tej dyferencyi zatrzymana, albo gdyby żadna taka różnica ceny do wetowania niebyła, lub jakby kwota kaucyi takową przewyższała, albo jeżeli wymówione czynności przez skarb wojska już weale niezabezpieczone zostały, to będzie w tytule zadatku jako przepadła z konfiskowana.

32) Kontrakta będą tymczasowo tylko na rok 1862. zezwolenie i podania na kilku letnie dostarczenia nie będą mogły być uwzględnione, jeżeliby się zaś niektórzy liweranci przy dostarczeniu w r. 1862 osobliwie zdolnymi doświadczyły, toby zarząd wojskowy miał sposobność takowych przy następnym liwerunkach osobliwie uwzględnić i im także kilkurocznie liwerunki uchwalić.

33) Wadyum tych oferentów, którym liwerunek zezwolony został, zostanie schowany aż do ukończenia z nimi ustanowionego kontraktu, i aż do wyjścia tegoż jako kaucya skuteczniejsza, mogą albowiem także z innymi pewnymi podług przepisu roztrząśnietami i potwierdzonymi instrumentami kaucyjnymi być zamienione; Oferenci zaś których podania przyjętymi nie zostaną, dostaną z odprawą kwit depozytu nazad, aby za oddaniem tego złożone Vadium znowu nazad otrzymać mogli.

34) Sztuki które według gatunku i procentowania przy zawarciu kontraktu postanowionego oddane być muszą, nie jest liwerant na ten pomiar zaraz z początku dostarczenia trzymać się zobowiązany, lecz tylko się żąda, aby w żadnym gatunku po nad dostarczenie nie zaszło, i aby to co z początku w jednym lub w drugim gatunku mniej dostawione było, z upływem terminu się dodało.

35) Wypłata cen za liwerunki stanie się w miejscu odbioru przez odbierającą mundurową komisję, albo jeżeli liwerant sobie życzy u najbliższej kassy wojennej, z której mundurów komisya pieniężne zasoby pobiera, w austriackich banknotach albo w inszych prawnymi uznanych austriackich pieniężnych papierach, osobiście samemu przedsiębiorey, albo jego do odbioru pieniędzy i kwitowania tegoż upoważnionego pełnomocnika, a to tylko za te zupełnie przymiotne odebrane sztuki, a w miesiącu wymówioną ratę, i za ową w tej racie zastrzeżoną kwotę. Przed miesiącem umówionej liwerunkowej raty będzie zapłata, za ratę przeznaczoną lub więcej dostarczonej i zupełnie przymiotnie odebranej kwoty, tylko w owym razie wykonana, jeżeli zasób pieniężny, u odbierającej mundurowej komisji na to dopuszcza.

36) Po upływie zastrzeżonego terminu liwerunkowego, skarb wojska w razie, jeżeli zaległość liwerunkową odebrać zechce, takową tylko przeciwko karnego odciągu z piętnaście procent przyjmie, na tegoż zwrócenie kontrahenty pod żadnem warunkiem rachować niemoga.

37) Wszystkie jak niewzorne odkazane sztuki, muszą być w przeciągu 14 dni, rachując od dnia zrobionego braku, wetowane i za nie sztuki innego kwalitety i wzorne, w równej ilości i gatunku do mundurowej komisji dostawione.

38) Z kontraktu wynikłe prawa i obowiązki mogą być przez kontrahenta, jedynie za dozwoleciem c. k. ministerstwa, na inną osobę lub społeczeństwa spuszczone.

39) C. k. wojska skarbowi musi być wolno, wszystkie owe środki użyć, które do niewzłocznego wykonania ugody prowadzą, przyczem zaś także z drugiej strony nabywcy środki prawa, dla wszystkich pretensyi, które on z ugody rościć sobie mniema, otwarte zostaną. W takich przypadkach ma kontrahent jurysdykcyi, wojskowego krajowego sądu ulegać.

40) Wydatki na stemple na kontrakt, lub miejsce kontraktu zastępujące przestrogi, ponosi nabywca.

41) Wszelkie z ugody na liwerunek dla nabywcy wynikające prawa i obowiązki przechodzą w przypadku jego śmierci na jego spadkobierców, w razie zaś, jeżeli on do zarządzenia swego majątku niezdolnym się był stał, na jego prawnych zastępców, jeżeliby skarb wojskowy nie wolał ugody jako rozłączoną oświadczyć doczego w obydwóch razach uprawniony być ma.

Od c. k. krajowej jeneralnej komendy.

Lwów dnia 12. Sierpnia 1862.

36 kr. stempel.

#### Formularz do oferty.

Ja niżej podpisany, zamieszkały w N. N. (miasto, miejsce, obwód, powiat lub komitat, prowincya) deklaruję się niniejszem w kolej wydanego okólnika:

1000 mówię! jedentysiąc garnitur dla niemieckiej liniowej piechoty, to jest:

- 1000 mówię! jedentysiąc płaszczy bez odznaki (paroli) i guzików z szaraczkowego sukna, jedna sztuka za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 1000 mówię! jedentysiąc surdutów dla niemieckiej liniowej piechoty, z białego sukna bez wyłogów i guzików, jedna sztuka za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 1000 mówię! jedentysiąc oguzikowanych białych kamizelek dla niemieckiej liniowej piechoty, sztuka za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 1000 mówię! jedentysiąc niebieskich sukniennych pantalonów dla niemieckiej liniowej piechoty, sztuka za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 1000 mówię! jedentysiąc par czarno sukniennych oguzikowanych kamaszy, jedna para za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 2000 mówię! Dwatysiące koszul z kalikotu, sztuka za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 2000 mówię! Dwatysiące gatek dla piechoty z płótna, sztuka za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 1000 mówię! jedentysiąc niebieskich czapek obozowych, sztuka za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 1000 mówię! jedentysiąc par niebieskich rękawic dla piechoty, para za . . . zhr. . . kr. mówię!
- 1000 mówię! jedentysiąc futerałów na kaszkiety z czarno lakirowanego kalikotu, sztuka za . . . zhr. . . kr. mówię!

w austriackiej walucie u mundurowej komissyi w N. N. podług mi dobrze wiadomych wzorów, i według ścisłego zatrzymania rozpisanym w N. N. gazecie Nr. z dnia 1861 r. wydrukowanych, przezemnie tak w niej, jak też i w mundurowej komissyi zrozumiałych i zasiągniętych przestroż, których brzmieniu doszczętnie się ulegam, przy ścisłym zachowaniu wszystkich innych przy liwerunkach dla skarbu wojska skutecznie będącemi przepisów kontraktowych

wych w przeciągu 1862 r.; t. j. od pierwszego Stycznia do ostatniego Grudnia 1862 r. w następujących ratach dostarczyć, jako to:  
 . . . mówię! . . . sztuk N. N. na go . . . . . 1862  
 . . . mówię! . . . „ N. N. na go . . . . . 1862 i t. d., na które oferowanie ja moim, osobno zapieczętowanem i przełożonem 5% towem Wadyum na . . . reńskich austr. wal., które ogólnej liwerunku wartości na . . . zhr. . . kr. stosowne jest, według obwieszczenia ręczę.

Zaświadczenie o wykonawczej zdolności przez izbę handlu i przemysłu wygotowane a zapieczętowane, przyłożone jest.

Podpisane w N., powiat N., prowincya N. w dniu go 1861.  
 N. N. Podpis oferenta  
 z wyszczególnieniem charakteru.

**Formularz na koperty**

dla ofertu

Do wysokiego c. k. Ministerstwa wojny (albo krajowej generalnej komendy w N. N.).

N. N. ofiaruje gotowe mundury (lub meskie albo konne zbroje albo pościelne sztuki).

**Formularz na koperty**

dla kwitu na depozytowane Wadyum.

Do wysokiego c. k. Ministerstwa wojny (albo krajowej generalnej komendy w N. N.).

Kwit depozytu na . . . zhr. . . kr. w austr. walucie, do oferty N. N. na gotowy mundur albo na etc. jak powyż.

(1868) **Obwieszczenie.** (3)

Nr. 2445. Ze strony **dyrekeyi galic. stanowego towarzystwa kredytowego** obwieszcza się niniejszem, że na podstawie art. 63. ustaw, **kapitał 10266 zhr. 7 kr. m. k.** czyli 10779 zł. 42 1/2 c. w. a. listami zastawnymi, z większej sumy 12600 zhr. m. k. **na hypotekę** dóbr **Janczyn** w obwodzie Brzeżańskim położonych, z tegoż towarzystwa wypożyczonej, z d.

1. stycznia 1860 jeszcze pozostały, wraz z odsetkami i należyciami podrzędnymi, właścicelce tych dóbr **wypowiedziany** zostaje, z tym dodatkiem, ażeby w przeciągu **sześciu miesięcy** takowy pod rygorem egzekucyi, mianowicie licytacyi dóbr hypotece podległych, do kasy towarzystwa był złożony.

We Lwowie, dnia 12. września 1861.

(1851) **Rundmachung.** (3)

Nro. 3566. Bei der galizischen k. k. Postdirektion erliegen die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten, bei den k. k. Postämtern in Krakau und Bochnia aufgegebenen und als unbefestigt zurückgegangten Fahrpostsendungen.

Die Aufgeber und sonstigen Parteien, welche einen gegründeten Anspruch auf eine dieser Sendungen haben, werden aufgefordert, ihren Anspruch längstens binnen drei Monaten vom Tage dieser Rundmachung um so gewisser geltend zu machen, als nach fruchtloser Verstreichung dieser Frist nach dem §. 31 der Fahrpostordnung vom 6. Juli 1838 das Amt gehandelt werden wird.

| Post-Nro | Aufgabe-Amt | Bestimmungs-ort | Adresse          | Inhalt | Werth |       | Gewicht |       | Porto |     | Tag des Zurücklangens |
|----------|-------------|-----------------|------------------|--------|-------|-------|---------|-------|-------|-----|-----------------------|
|          |             |                 |                  |        | fl.   | kr.   | fl.     | lth.  | fl.   | kr. |                       |
| 1        | Krakau      | Ollmütz         | J. Löwy          | Div.   | 1     | 36    | —       | 16    | —     | 17  | 29. August 1859       |
| 2        | "           | Wien            | Kolkanewicz      | "      | 1     | —     | —       | 2     | —     | 38  | 6. April "            |
| 3        | "           | Venedig         | Kowalik          | "      | 1     | —     | —       | 3/4   | —     | 50  | 5. Juni "             |
| 4        | "           | Insbruck        | Koguczynski      | "      | 1     | —     | —       | 1/2   | —     | 19  | 8. Oktober "          |
| 5        | "           | Italien         | Max Pavlisin     | "      | 2     | —     | —       | —     | —     | 31  | 26. Dezember "        |
| 6        | "           | Mestre          | Golyska          | Silber | 3     | —     | —       | 4     | —     | 19  | 2. September "        |
| 7        | "           | Verona          | Kordis           | BR.    | 1     | 10    | —       | —     | —     | 19  | detto. "              |
| 8        | "           | Wisłopol        | Jordan           | D.     | 4     | —     | —       | 24    | —     | 26  | 26. Juni "            |
| 9        | "           | Tarnow          | Lewkowicz        | BR.    | 4     | —     | —       | —     | —     | 12  | 22. Juni "            |
| 10       | "           | "               | Pillersdorf      | Div.   | 20    | —     | —       | 2     | 16    | 59  | 27. Juli "            |
| 11       | "           | Tarnopol        | Kurzrock         | BR.    | 15    | —     | —       | 3/4   | —     | 18  | 4. Juli "             |
| 12       | "           | Triest          | Kwieciński       | "      | 2     | —     | —       | 1/2   | —     | 33  | 28. Oktober "         |
| 13       | "           | Wien            | Koczerski        | "      | 2     | —     | —       | —     | —     | 15  | 8. September "        |
| 14       | "           | Wadowitz        | Natkania         | "      | 3     | —     | —       | —     | —     | 17  | 5. September "        |
| 15       | "           | Wien            | Rosenberg        | "      | 6     | —     | —       | 1/2   | —     | 27  | 12. Oktober "         |
| 16       | "           | Lemberg         | Lang             | "      | 21    | —     | —       | 1 3/4 | —     | 38  | 19. Oktober "         |
| 17       | "           | Torówka         | Orlocki          | Schl.  | 5     | —     | —       | 6 1/2 | 2     | 28  | 1. Jänner 1860        |
| 18       | "           | Wien            | Dworzak          | BR.    | 3     | —     | —       | —     | —     | 18  | 17. Jänner "          |
| 19       | "           | Wesseli         | Zwonszyn         | Div.   | 10    | —     | 17      | 16    | 5     | 8   | 29. Februar "         |
| 20       | "           | Klausenburg     | Lissek           | GM.    | 2     | —     | —       | 1/2   | —     | 17  | 15. Mai "             |
| 21       | "           | Lgota           | Lgocki           | Wech.  | 500   | —     | —       | 1/2   | —     | 41  | 6. April "            |
| 22       | "           | Kielec          | Bezirksvorsteher | Rupf.  | —     | 8 1/2 | —       | 1 3/4 | —     | 52  | 5. Juni "             |
| 23       | "           | Hlawa           | Kocetzky         | BR.    | 3     | —     | —       | 1/2   | —     | 13  | 17. Mai "             |
| 24       | "           | "               | Auerbach         | Div.   | 3     | —     | 2       | 26    | —     | 93  | 20. Juli "            |
| 25       | "           | Wadowitz        | Ranis            | BR.    | 10    | —     | —       | —     | —     | 11  | 17. September "       |
| 26       | "           | Rzeszow         | Szmidziński      | Schl.  | 5     | —     | —       | 1 3/4 | —     | 71  | 21. Oktober "         |
| 27       | "           | "               | Plattner         | Div.   | 5     | —     | 1       | 11    | 3     | 95  | 7. November "         |
| 28       | "           | Wien            | Sanda            | BR.    | 100   | —     | —       | —     | —     | 19  | 11. November "        |
| 29       | "           | Prag            | Wusska           | Div.   | 28    | —     | 3       | 24    | 1     | 57  | 6. Dezember "         |
| 30       | "           | Brünn           | Magatka          | GM.    | 1     | —     | —       | —     | —     | 44  | 26. Dezember "        |
| 31       | "           | Oderberg        | Rohr             | B.     | 10    | —     | —       | —     | —     | 53  | " "                   |
| 32       | Bochnia     | Wesołow         | Wojciechowski    | Schl.  | —     | 60    | —       | 1 3/4 | —     | 25  | " "                   |
| 33       | "           | Cieszkowice     | Siedlarski       | Div.   | 3     | —     | —       | 17    | —     | —   | " "                   |
| 34       | "           | Verona          | Turek            | B.     | 2     | 10    | —       | —     | —     | 14  | " "                   |
| 35       | "           | Pola            | Ehitstein        | "      | 3     | —     | —       | —     | —     | 15  | " "                   |
| 36       | "           | Vicenza         | Koloczek         | "      | 3     | —     | —       | —     | —     | 15  | " "                   |
| 37       | "           | Josefstadt      | Wasik            | "      | 1     | 5     | —       | —     | —     | 33  | " "                   |

**Obwieszczenie**

Nr. 3566. U c. k. galicyjskiej dyrekcji pocztowej zalegają wymienione w następującym wykazie, na c. k. pocztach w Krakowie i Bochni oddane i jako niepodobne do doręczenia zwrócone przesyłki pocztowe.

Wzywa się przeto oddawców i wszystkich innych, którzy mają uzasadnione prawo do którejkolwiek z tych przesyłek, ażeby udowodnili tem pewniej swoje prawo w przeciągu trzech miesięcy od dnia tego ogłoszenia, iż po bezskutecznym upływie tego terminu postąpi się w tym względzie podług §. 31. regulaminu pocztowego z 6. lipca 1838 roku.

| Liczba. porz. | Miejsce oddania | Miejsce przeznaczenia | Adres            | Rzecz przesłana | Wartość |       | Waga  |       | Porto |     | Dzień zwrócenia    |
|---------------|-----------------|-----------------------|------------------|-----------------|---------|-------|-------|-------|-------|-----|--------------------|
|               |                 |                       |                  |                 | zł.     | kr.   | funt. | lot.  | zł.   | kr. |                    |
| 1             | Kraków          | Ołomuniec             | J. Lówy          | Diw.            | 1       | 36    | —     | 16    | —     | 17  | 29. sierpnia 1859  |
| 2             | "               | Wiedeń                | Kolkanewicz      | "               | 1       | —     | —     | 2     | —     | 38  | 6. kwietnia "      |
| 3             | "               | Wenecya               | Kowalik          | "               | 1       | —     | —     | 3/4   | —     | 50  | 5. czerwca "       |
| 4             | "               | Innsbruck             | Koguczyński      | "               | 1       | —     | —     | 1/2   | —     | 19  | 8. października "  |
| 5             | "               | Włochy                | Max Paolisin     | "               | 2       | —     | —     | 1/2   | —     | 31  | 26. grudnia "      |
| 6             | "               | Mestre                | Galyska          | srebro          | 3       | —     | —     | 4     | —     | 19  | 2. września "      |
| 7             | "               | Werona                | Kordis           | BN.             | 1       | 10    | —     | —     | —     | 19  | detto. "           |
| 8             | "               | Wisłopol              | Jordan           | D.              | 4       | —     | —     | 24    | —     | 26  | 26. czerwca "      |
| 9             | "               | Tarnów                | Lewkowicz        | BN.             | 4       | —     | —     | —     | —     | 12  | 22. czerwca "      |
| 10            | "               | "                     | Pillersdorf      | Diw.            | 20      | —     | 2     | 16    | —     | 59  | 27. lipca "        |
| 11            | "               | Tarnopol              | Kurzoch          | BN.             | 15      | —     | —     | 3/4   | —     | 18  | 4. lipca "         |
| 12            | "               | Tryest                | Kwieciński       | "               | 2       | —     | —     | 1/2   | —     | 33  | 28. października " |
| 13            | "               | Wiedeń                | Koczerski        | "               | 2       | —     | —     | —     | —     | 15  | 8. września "      |
| 14            | "               | Wadowice              | Natkania         | "               | 3       | —     | —     | —     | —     | 17  | 5. września "      |
| 15            | "               | Wiedeń                | Rosenberg        | "               | 6       | —     | —     | 1/2   | —     | 27  | 12. października " |
| 16            | "               | Lwów                  | Lang             | "               | 21      | —     | —     | 1 3/4 | —     | 38  | 19. października " |
| 17            | "               | Torówka               | Orlecki          | pudełko         | 5       | —     | —     | 6 1/2 | 2     | 28  | 1. stycznia 1860   |
| 18            | "               | Wiedeń                | Dworzak          | BN.             | 3       | —     | —     | —     | —     | 18  | 17. stycznia "     |
| 19            | "               | Wesseli               | Zwonszya         | Diw.            | 10      | —     | 17    | 16    | 6     | 8   | 29. lutego "       |
| 20            | "               | Klausenburg           | Lissek           | m. k.           | 2       | —     | —     | 1/2   | —     | 17  | 15. maja "         |
| 21            | "               | Lgota                 | Lgocki           | wechsel         | 500     | —     | —     | 1/2   | —     | 41  | 6. kwietnia "      |
| 22            | "               | Kielec                | Przełoż. powiatu | miedź           | —       | 8 1/2 | —     | 1 3/4 | —     | 52  | 5. czerwca "       |
| 23            | "               | Hława                 | Koczetzky        | BN.             | 3       | —     | —     | 1/2   | —     | 13  | 17. maja "         |
| 24            | "               | "                     | Auerbach         | Div.            | 3       | —     | 2     | 26    | —     | 93  | 20. lipca "        |
| 25            | "               | Wadowice              | Ranis            | BN.             | 10      | —     | —     | —     | —     | 11  | 17. września "     |
| 26            | "               | Rzeszów               | Szmidiński       | pudełko         | 5       | —     | —     | 1 3/4 | —     | 71  | 21. października " |
| 27            | "               | "                     | Plattner         | Diw.            | 5       | —     | 1     | 11    | 3     | 95  | 7. listopada "     |
| 28            | "               | Wiedeń                | Sanda            | BN.             | 100     | —     | —     | —     | —     | 19  | 11. listopada "    |
| 29            | "               | Praga                 | Wuska            | Diw.            | 28      | —     | 3     | 24    | 1     | 57  | 5. grudnia "       |
| 30            | "               | Berno                 | Magatka          | m. k.           | 1       | —     | —     | —     | —     | 44  | 26. grudnia "      |
| 31            | "               | Oderberg              | Rohr             | B.              | 10      | —     | —     | —     | —     | 53  | " "                |
| 32            | Bochnia         | Wesołów               | Wojciechowski    | pudełko         | —       | 60    | —     | 1 3/4 | —     | 25  | " "                |
| 33            | "               | Ciszkowice            | Siedlarski       | Diw.            | 3       | —     | —     | 17    | —     | —   | " "                |
| 34            | "               | Werona                | Turek            | B.              | 2       | 10    | —     | —     | —     | 14  | " "                |
| 35            | "               | Pala                  | Ebitstein        | "               | 3       | —     | —     | —     | —     | 15  | " "                |
| 36            | "               | Wicenza               | Koloczek         | "               | 3       | —     | —     | —     | —     | 15  | " "                |
| 37            | "               | Josefstadt            | Wasik            | "               | 1       | 5     | —     | —     | —     | 33  | " "                |

Z c. k. galic. dyrekcji poczt.

Lwów, dnia 2. września 1861.

(1853) **© d i f t.** (3)

Nro. 29520. Von dem k. k. Lemberger Landesgerichte wird dem Franz Schreiber mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß gegen denselben und im Falle dessen Ablebens wider die, dem Namen und Wohnorte nach unbekanntem Erben desselben Wolf Korkes eine Klage wegen Löschung der dom. 18. pag. 266. n. 8. on. haftenden Summe pr. 1000 fl. W.W. aus der größten Summe pr. 2500 fl. W.W. von den früheren dem Salomon Jolles gehörigen Realitätsantheile Nro. 215 Stadt h. g. ausgetragen hat.

Da der Wohnort des Franz Schreiber und dessen Erben unbekannt ist, so wird denselben der Landes- und Gerichts-Advokat Dr. Malinowski mit Substiturung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Wurst auf dessen Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, den 4. September 1861.

**E d y k t.**

Nr. 29520. C. k. sąd krajowy Lwowski obwieszcza Franciszkowi Schreiberowi, iż przeciw temuż, a w razie jego zejścia, przeciw jego spadkobiercom niewiadomym z nazwiska i pobytu wytoczył w tutejszym sądzie skargę Wolf Korkes o wymazanie sumy 1000 zł. w. w. ciężącej dom. 18. str. 266. cięż. 8. n. z większej sumy 2500 zł. w. w. z części realności pod Nrm. 215 miasto, niegdys Salomona Jollesa własnej. Gdy pobyt Franciszka Schreibera i jego dziedziców nie jest wiadomy, przeto wyznacza się na ich koszt i niebezpieczeństwo za kuratora adw. Malinowskiego z podstawniem adw. Warsta i temuż kuratorowi doręcza się uchwała sądu.

Z rady c. k. sądu obwodowego.

Lwów dnia 4. września 1861.

(1859) **Obwieszczenie.** (3)

Nr. 2448. Ze strony dyrekcji galic. stanowego towarzystwa kredytowego obwieszcza się niniejszem, że na podstawie art. 63. ustaw kapital 3380 zł. 14 kr. m. k. czyli 3549 zł. 24 1/2 c. w. a. listami zastawnymi, z większej sumy 3700 zł. m. k. na hypotekę dóbr Paclaw z miasteczkiem Kal-

warya czyli Fredrów w obwodzie Sanoekim położonych, z tego towarzystwa wypożyczonej, z dniem 1go stycznia 1860 r. jeszcze pozostały, wraz z odsetkami i należnościami podrzędnymi, właścicielce tych dóbr wypowiedziany zostaje, z tym dodatkiem, ażeby w przeciągu sześciu miesięcy takowy pod rygorem egzekucyi, mianowicie licytacyi dóbr hypotece podległych, do kasy towarzystwa był złożony.

We Lwowie, dnia 12. września 1861.

(1876) **© d i f t.** (1)

Nro. 7104. Von dem k. k. Landesgerichte wird dem unbekannt wo sich aufhaltenden Michailo Wunik mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß Schloima Chaim Rozner sub praes. 23. Mai 1861 Zahl 7104 wider denselben um Zahlungsaufgabe der Wechselsumme pr. 49 fl. 55 kr. öst. W. f. R. G. gebethen habe und dem Gesuche unterm 24. Mai 1861 Zahl 7104 willfahrt worden sei.

Da der Wohnort des Michailo Wunik unbekannt ist, so wird demselben der hiesige Advokat Herr Dr. West auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Vom k. k. Landesgerichte.

Czeruowitz, den 2. Oktober 1861.

(1885) **© d i f t.** (1)

Nro. 13760. Von dem k. k. Landesgerichte wird dem, dem Wohnorte nach unbekanntem Ignatz Rozenzweig mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß Moses Singer als Giratar des Samuel Schütz wider denselben die Zahlungsaufgabe wegen 500 fl. öst. W. am 13. September 1861 Zahl 13760 hiergerichts überreicht habe, und solche mit Beschluß vom 20. September 1861 Zahl 13760 bewilligt wurde.

Da der Wohnort des Belangten unbekannt ist, und derselbe auch außer den k. k. Erbländen sich aufhalten dürfte, so wird Herr Advokat Dr. West auf dessen Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt und demselben der oben angeführte Zahlungsauftrag dieses Gerichtes zugestellt.

Vom k. k. Landesgerichte.

Czeruowitz, den 20. September 1861.

(1852) **G d i f t.** (1)

Nr. 32655. Von dem k. k. Lemberger Landesgerichte wird der, dem Wohnorte nach unbekanntem Marianna Gräfin Starzeńska mit diesem Edikte bekannt gemacht, es haben sub praes. 18. Oktober 1860 Z. 41774 Josef Hersch Mises, Moritz Kolischer, Marcus Beer, Meilech und Samuel Kosel im Exekutionswege wider die liegende Masse der Constantia Szaszkiwicz pct. 10.000 fl. RM. f. N. G. ein Gesuch um Aufsehung aus der für die Masse der Ursula de Wislockie Grocholska durch Frau Marianna Gräfin Starzeńska sub praes. 24. August 1836 Z. 25268 erlegten Summe pr. 96 Duk. holl. eingereicht, worüber, da dieses Deposit mit Lasten zu Gunsten anderer Gläubiger behaftet ist, zur Vorrechts- und Liquiditäts-Anstragung und zugleich zur Aufklärung der Natur und des Ursprungs dieses Deposit die Tagfahrt auf den 31. Oktober l. J. 4 Uhr Nachmittags bestimmt wird.

Da der Aufenthaltsort der belangten Frau Marianna Gräfin Starzeńska, welche nach Angabe der Exekutionsführer die Summe irrthümlich statt für Marianna Grabińska für Ursula Grocholska erlegte, unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Hönigsman mit Substituierung des Landes-Advokaten Dr. Blumenfeld zum Kurator bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach Frau Marianna Gräfin Starzeńska erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die vorschristsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.  
Lemberg, den 28. August 1861.

**Obwieszczenie.**

Nr. 32655. C. k. sąd krajowy Lwowski niewiadomą z pobytu p. Maryannę hr. Starzeńską niniejszem uwiadamia, iż pod dniem 18. października 1860 do l. 41774 Józef Hersch Mises, Maurycy Kolischer, Markus Beer, Meilech i Samuel Kosel podali w drodze egzekucyjnej przeciw nieobjętej masie Konstancyi Szaszkiwiczowej pct. 10.000 złr. m. k. z przynależnościami o wydanie ze sumy 96 duk. holl. pod dniem 24. sierpnia 1836 do l. 25268 przez p. Maryannę hr. Starzeńską dla masy Urszuli z Wislockich Grocholskiej złożonej. W skutek tego, ponieważ tenże depozyt obciążony jest wierzytelnościami innych osób, w celu wyprowadzenia pierwszeństwa i rzetelności, jakoteż dla wyjaśnienia natury i początku tego depozytu, wyznacza się termin na dzień 31. października b. r. o godzinie 4. po południu.

Ponieważ miejsce pobytu p. Maryanny hr. Starzeńskiej, która wedle podania egzekucyje prowadzących, rzeczoną sumę mylnie miało dla Maryanny hr. Grabińskiej, dla Urszuli Grocholskiej złożyła, nie jest wiadome, przeto dla jej zastępstwa i na jej koszt i niebezpieczeństwo postanawia się kuratora w osobie p. adwokata Dr. Hönigsmanna z zastępstwem p. adwokata Dra. Blumenfelda, z którym sprawa powyższa wedle postępowania dla Galicyi przepisane przeprowadzona będzie.

Niniejszym edyktem ostrzega się zatem p. Maryannę hr. Starzeńską, aby w wyznaczonym czasie albo sama stanęła lub potrzebnych dokumentów kuratorowi udzieliła lub też innego zastępcę obrała i sądowi podała, w ogóle wszelkie prawem przepisane kroki przedsięwzięła, ile że inaczej wszelkie ze zaniedbania takowych wyniknąć mogące skutki sama sobie będzie musiała przypisać.

Z rady c. k. sądu krajowego.

Lwów, dnia 28. sierpnia 1861.

(1855) **G d i f t.** (1)

Nr. 3901. Aus dem Erlöse eines vom Diebstahle herrührenden Bauernrocks (Siraks) erliegt bei dem k. k. Bezirksamte in Kalusz ein Gelbbetrag pr. 2 fl. 35 kr. öst. Währ.

Der Eigenthümer wird aufgefordert sein Eigenthumsrecht zu diesem Gelbbetrage binnen Einer Jahresfrist um so sicherer nachzuweisen, als sonst solcher nach Vorschrift des §. 358 der St. P. O. behandelt werden wird.

Vom k. k. Bezirksamte.

Kalusz, am 26. September 1861.

**Obwieszczenie.**

Nr. 3901. Ze sprzedaży chłopskiego siraka odebranego złodziejowi znajduje się w c. k. urzędzie powiatowym w Kaluszu kwota pieniężna 2 złr. 35 kr. w. a. złożona.

Właściciel zaopatrzony w prawne dowody zgłosi się w przeciągu roku względem odebrania rzeczonych pieniędzy, gdyż po upływie takowego z temi pieniędzmi podług §. 358 proc. karnej postąpiono będzie.

Od c. k. urzędu powiatowego.

Kalusz, dnia 26. września 1861.

(1884) **Rundmachung.** (1)

Nro. 41031. Vom k. k. Lemberger Landesgerichte für bürgerliche Rechtsangelegenheiten wird bekannt gegeben, daß der hierortige protokolirte Handelsmann Schmerl Landau am 25. September 1861 die Zahlungen eingestellt und um Ausgleichsverhandlung gebeten hat.

Es wird demnach die Vergleichsverhandlung über alles sonst der Konkursverhandlung unterliegende Vermögen des Schmerl Landau eingeleitet, wovon die Gläubiger mit dem verständigt werden, daß die Vorladung zur Vergleichsverhandlung selbst und zu der dazu erforderlichen Anmeldung der Forderungen insbesondere, werden durch den k. k. Notar Herrn Postępski, welcher zur Leitung des Vergleichsverfahrens bestimmt ist, kund gemacht werden.

Lemberg, den 30. September 1861.

**Obwieszczenie.**

Nr. 41031. Przez c. k. sąd krajowy Lwowski w sprawach cywilnych obwieszcza się, że tutejszy kupiec Schmerl Landau dnia 25. września 1861 wypłaty wstrzymał i o postępowanie ugodowe prosił.

W skutek tego zaprowadza się postępowanie ugodowe na cały zwykły krydalnej pertraktacji podlegający majątek kupca Schmerl Landau, o czym wierzyieli z tem uwiadamia się, że za wezwaniem do ugody samej jakoteż do zgłoszenia należności osobno przez c. k. notaryusza p. Postępskiego, który do przeprowadzenia ugody przyznaczony jest, obwieszczone będzie.

Lwów, dnia 30. września 1861.

(1888) **G d i f t.** (1)

Nro. 13318. Von dem k. k. Czernowitzer Landesgerichte wird dem, dem Wohnorte nach unbekanntem Titus v. Kocza mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß wider denselben Heinrich Camil als Giratar des Kajetan Camil die Zahlungsaufgabe wegen 200 fl. öst. W. am 6. September 1861 Zahl 13318 hiergerichts überreicht habe, und solche mit Beschluß vom 13ten September 1861 Zahl 13318 bewilligt wurde.

Da der Wohnort des Belangten unbekannt ist und derselbe auch außer den k. k. Erbländen sich aufhalten dürfte, so wird Herr Advokat Dr. Rott auf dessen Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt und demselben der oben angeführte Zahlungsauftrag dieses Gerichtes zugestellt.

Vom k. k. Landesgerichte.

Czernowitz, am 13. September 1861.

(1882) **G d i f t.** (1)

Nro. 40917. Vom k. k. Landes- als Handels- und Wechselgerichte wird dem Leo Schaffel mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider ihn Simche Margoles ein Gesuch sub praes. 25. September 1861 um Zahlungsaufgabe der Wechselsomme pr. 525 fl. österr. W. f. N. G. angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Zahlungsaufgabe unterm 26. September 1861 Z. 40917 bewilligt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landes- als Handels- und Wechselgericht zu dessen Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Dr. Jablonowski mit Substituierung des Advokaten Dr. Pfeiffer als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Wechselordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschristsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Vom k. k. Landes- als Handels- und Wechselgerichte.

Lemberg, den 26. September 1861.

(1860) **Obwieszczenie.** (3)

Nr. 2444. Ze strony dyrekeyi galic. stanowego towarzystwa kredytowego obwieszcza się niniejszem, że na podstawie art. 63. ustaw, kapitał 3829 złr. 37 kr. m. k. czyli 4021 zł. 10 c. w. a. listami zastawnymi, z większej sumy 4700 złr. m. k. na hypotekę dóbr **Dobrzanica** w obwodzie Brzezańskim położonych, z tego towarzystwa wypożyczonej, z dniem 1. stycznia 1860 jeszcze pozostały, wraz z odsetkami i należnościami podrzędnymi, właściciele tych dóbr **wypowiedziany** zostaje, z tym dodatkiem, ażeby w przeciągu **sześciu miesięcy** takowy pod rygorem egzekucyi, mianowicie licytacyi dóbr hypotece podległych, do kasy towarzystwa był złożony.

We Lwowie, dnia 12. września 1861.

(1867) **Obwieszczenie.** (3)

Nr. 2446. Zestrony dyrekeyi galic. stanowego towarzystwa kredytowego obwieszcza się niniejszem, że na podstawie art. 63. ustaw, kapitał 2817 złr. 32 kr. m. k. czyli 2958 zł. 41 c. w. a. listami zastawnymi, z większej sumy 3000 złr. m. k. na hypotekę 4tych części dóbr **Kulezyce** w obwodzie Samborskim położonych, z tego towarzystwa wypożyczonej, z dniem 1. stycznia 1860 jeszcze pozostały, wraz z odsetkami i należnościami podrzędnymi, właścicielowi tych dóbr **wypowiedziany** zostaje, z tym dodatkiem, ażeby w przeciągu **sześciu miesięcy** takowy pod rygorem egzekucyi, mianowicie licytacyi dóbr hypotece podległych, do kasy towarzystwa był złożony.

We Lwowie, dnia 12. września 1861.